

Freundschaft

Tageszeitung der sowjetdeutschen Bevölkerung Kasachstans

Erscheint seit 1. Januar 1966

Donnerstag, 19. März 1981

Nr. 60 (3-938)

Preis 2 Kopeken

Wir werden die Auszeichnung der Heimat durch Aktivistenarbeit würdigen

Versammlung des Republikaktivs anlässlich der Überreichung der Roten Wanderfahne des ZK der KPdSU, des Ministerrats der UdSSR, des Zentralrats der Sowjetgewerkschaften und des ZK des Komsomol an die Kasachische SSR

Für hohe Leistungen im sozialistischen Unionswettbewerb um die Vergrößerung der Produktion und des Verkaufs der wichtigsten Arten landwirtschaftlicher Erzeugnisse an den Staat im Jahre 1980 und im zehnten Planjahr wurde die Kasachische Sozialistische Sowjetrepublik als Siegerin anerkannt und mit der Roten Wanderfahne des ZK der KPdSU des Ministerrats der UdSSR, des Zentralrats der Sowjetgewerkschaften und des ZK des Komsomol ausgezeichnet.

Am 18. März fand in Alma-Ata im Kasachischen Staatlichen Akademischen Opern- und Ballettheater „Abai“ Trägers der Leninordens eine Versammlung des Republikaktivs der Partei, Sowjet-, Gewerkschafts- und Komsomolorganisationen zusammen mit Vertretern der Werkstättenkollektive anlässlich der Überreichung der ehrenvollen Auszeichnung statt.

Im Präsidium befanden sich das Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU und Erster Sekretär des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans Genosse D. A. Kunajew, der Stellvertretende Vorsitzende des Ministerrats der UdSSR Genosse I. I. Bodjul, die Büromitglieder des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans Genossen K. M. Auchtadjew, B. A. Aschimow, J. F. Baschmakow, W. A. Grebenjuk, S. N. Imaschew, S. K. Kamalidenow, O. S. Miroshchin, N. A. Nasarbajew, J. N. Trofimow, D. T. Jasow, die Kandidaten des Büros des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans Genossen T. A. Aschimajew, S. S. Dshibenajew, W. T. Schwetschenko.

Im Präsidium waren auch der Stellvertretende Vorsitzende des Präsidiums des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR A. P. Plotnikow, die Stellvertretenden des Ministerrats der Kasachischen SSR E. Ch. Gukassow, Sch. Sh. Shanbybekow, E. S. Karbowski, K. D. Kobshassarow, T. G. Muchamed-Rachimow, das Mitglied des Ministerrats der UdSSR Genosse I. I. Bodjul, der stellvertretende Leiter der Politverwaltung des Mittelasiatischen Militärbezirks Generalmajor W. F. Arapow, namhafte Wissenschaftler, Bestarbeiter der Produktion, Wissenschaftler, Kulturschaffende, Leiter der Ministerien und Ämter, Partei- und Sowjetfunktionäre.

Die Eröffnungsansprache in der Versammlung des Republikaktivs hielt das Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU

und Erster Sekretär des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans D. A. Kunajew, der von den Anwesenden herzlich begrüßt wurde.

Mit großer Begeisterung wählten die Versammlungsteilnehmer das Politbüro des Zentralkomitees der KPdSU mit Genossen Leonid Iljitsch Breschnew an der Spitze zum Ehrenpräsidium.

In seiner Eröffnungsansprache sagte Genosse D. A. Kunajew: „Teure Genossen!

Heute ist für alle Werktätigen Sowjetkasachstans ein freudiger Tag. Unserer Republik wird die Rote Wanderfahne des ZK der KPdSU, des Ministerrats der UdSSR, des Zentralrats der Sowjetgewerkschaften und des ZK des Komsomol überreicht.

Diese Auszeichnung wurde ihr zugesprochen für die hohen Leistungen im sozialistischen Unionswettbewerb um die Vergrößerung der Produktion und des Verkaufs der wichtigsten Arten landwirtschaftlicher Erzeugnisse an den Staat im vergangenen Jahr und im zehnten Planjahr.

Die Auszeichnung der Republik mit der Roten Wanderfahne ist eine hohe Einschätzung und Anerkennung der gesteigerten Meisterschaft der Ackerbauern, Viehzüchter und Mechanisatoren, der ersprißlichen Bemühungen der Arbeiter, Kolchosbauern, Spezialisten, Leiter von Agrarbetrieben, Wissenschaftler, der aktiven Pächter der Stadt für das Dorf, der gut abgestimmten organisatorischen und politischen Arbeit der Partei-, Sowjet-, Gewerkschafts- und Komsomolorganisationen.

Gestalten Sie mir, im Namen des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans, des Ministerrats der Republik und in Ihrem Namen, Genossen, all denjenigen herzlich zu danken, die diese Rote Fahne durch selbstlose Arbeit errungen haben.

Der Erfolg wurde möglich dank der konsequenten Durchführung der modernen Agrarpolitik der Partei, der planmäßigen Erschließung des Neulands, der Spezialisierung und Konzentration der landwirtschaftlichen Produktion, der ständigen Hilfe und Aufmerksamkeit der Zentralkomitees der KPdSU, der Sowjetregierung und des Genossen Leonid Iljitsch Breschnew persönlich, dessen Ratschläge und Weisungen zur erfolgreichen Vollenziehung des zehnten Fünfjahrplans zweifellos beitragen.

Gleich allen sowjetischen Men-

schen sind die Kasachstaner Leonid Iljitsch zutiefst dankbar für die ständige Sorge für das Glück und das Wohlergehen der Sowjetmenschen, für die rastlose und ersprißliche Tätigkeit zur Erhaltung des Friedens auf Erden und zur Festigung der Freundschaft zwischen den Völkern.

Für beachtliche Erfolge in der Erfüllung der Pläne und sozialistischen Verpflichtungen im Verkauf von einer Milliarde Pud Getreide und anderen landwirtschaftlichen Erzeugnissen an den Staat im Jahre 1980 wurden 20.000 Bestarbeiter der Landwirtschaft Kasachstans mit hohen Regierungsauszeichnungen würdigt. Den Arbeitshelden, die sich besonders hervorgetan hatten, wurden heute die höchsten Auszeichnungen der Heimat — die Leninorden und die Goldmedaillen „Hammer und Sichel“ — überreicht.

Von ganzem Herzen gratulieren wir den unermüdeten Feld- und Farmarbeitern und wünschen ihnen neue Arbeitserfolge, Gesundheit und Glück!

Genossen! Wir alle leben heute und arbeiten begeistert unter dem hohen Eindruck des historischen XXVI. Parteitags der KPdSU. Auf den allerorts stattfindenden Versammlungen des Republikaktivs finden anspruchsvolle Gespräche statt über die Nutzung aller Möglichkeiten, Reserven und der gesammelten Erfahrungen zur Realisierung der Aufgaben des elften Fünfjahrplans. Gegenwärtig ist das eine unserer Schwerpunktaufgaben.

Die hohe Einschätzung der Arbeit der Kasachstaner in der Agrarproduktion verpflichtet uns zu vielem. Es gilt, das Industrieresultat Kasachstans auch ferner zu verstärken, seine Rolle als große Getreide- und Viehzuchtbasis des Landes zu verankern und zu heben. Das wird ein würdiger Beitrag zur praktischen Realisierung des von der Partei aufgestellten Lebensmittelprogramms, zur weiteren Festigung des Wirtschaftswachstums und Verteidigungspotentials unseres Landes und der ganzen sozialistischen Ländergemeinschaft sein.

Ans Rednerpult tritt der Stellvertretende Vorsitzende des Ministerrats der UdSSR Genosse I. I. Bodjul. (Die Rede des Genossen I. I. Bodjul wird in der heutigen Nummer veröffentlicht.)

Im Auftrag des Zentralkomitees der KPdSU, der Sowjet-

regierung und des Generalsekretärs des ZK der KPdSU, Vorsitzenden des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR Genossen L. I. Breschnew persönlich gratulierte I. I. Bodjul den Werktätigen Kasachstans wärmstens und herzlich zum großen Arbeitserfolg und überreichte die Ehrenauszeichnung der Heimat.

Die Rote Fahne nahmen in Empfang: das Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU und Erster Sekretär des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans D. A. Kunajew, der Vorsitzende des Präsidiums des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR S. N. Imaschew, der Vorsitzende des Ministerrats der Kasachischen SSR B. A. Aschimow, der Mechanisator aus dem Sowchos „Jushny“, Gebiet Pawlodar, Held der sozialistischen Arbeit S. Isakow, der Mechanisator aus dem Lomonossow-Sowchos, Gebiet Kustanai, Held der sozialistischen Arbeit A. A. Taimrenko, die Direktorin des Sowchos „Enbekschi“, Gebiet Taldy-Kurgan, Heldin der sozialistischen Arbeit, Deputierte des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR S. Sh. Tamschibajewa, der Brigadier im Sowchos „Tschimkent“, Gebiet Tschimkent, Held der sozialistischen Arbeit K. Amanow, der Dreher in der Alma-Ataer Maschinenfabrik „S. M. Krow“, Held der sozialistischen Arbeit, Deputierte des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR I. A. Bulynin.

Auf der Versammlung sprachen: Erster Sekretär des Aktjubinsker Gebietskomitees der Kommunistischen Partei Kasachstans, Held der sozialistischen Arbeit W. A. Liwenzow, Erster Sekretär des Rayonpartei-Komitees Bulajewo, Gebiet Nordkasachstan, Held der sozialistischen Arbeit K. Ch. Tjulebekow, Sekretär des Partei-Komitees des Alma-Ataer Eisenbahnknotenpunkts B. J. Schubin, Brigadierin im Kirow-Sowchos, Gebiet Zelinograd, Heldin der sozialistischen Arbeit S. A. Jessensholowa, Direktorin des Sowchos „Berlikski“, Gebiet Kokschtetaw, Held der sozialistischen Arbeit A. G. Lewandowski. Im Namen der Werktätigen der Republik äußerten sie der Partei und Regierung herzlichsten Dank für die Auszeichnung und versicherten, daß die Werktätigen Kasachstans, inspiriert durch die im Referat des Genossen L. I. Breschnew vorge-

brachten Thesen und Aufgaben sowie durch andere Dokumente des XXVI. Parteitags der KPdSU, alle ihre Kräfte, Erfahrungen und Kenntnisse zur Realisierung der Beschlüsse des historischen Forums der Kommunisten des Landes aufbieten, die Reserven und Möglichkeiten zur Steigerung der Produktionseffektivität und der Arbeitsqualität noch besser nutzen werden, um die Auflagen und die sozialistischen Verpflichtungen des ersten Planjahres und des ganzen elften Fünfjahrplans erfolgreich zu bewältigen und einen würdigen Beitrag zum kommunistischen Aufbau zu leisten.

Auf der Versammlung des Republikaktivs sprach der Vorsitzende des Ministerrats der Kasachischen SSR B. A. Aschimow.

Die Versammlung des Aktjubinsker Gebietskomitees der Kommunistischen Partei Kasachstans, der Roten Wanderfahne des ZK der KPdSU, des Ministerrats der UdSSR, des Zentralrats der Sowjetgewerkschaften und des ZK des Komsomol an die Republik, sagte er, findet in den Tagen statt, wo das Sowjetvolk eine riesige Arbeit zur Realisierung der historischen Beschlüsse des XXVI. Parteitags der KPdSU entfaltet hat.

Die Atmosphäre des Schöpfertums und der Sachlichkeit, der feierlichsten Gesinnung und Einmütigkeit, in der das höchste Forum der sowjetischen Kommunisten gearbeitet hat, lebt heute in den praktischen Taten jedes Arbeitervolleks weiter. Und das ist gesetzmäßig. Denn die Pläne der Partei und die Interessen der Werktätigen sind eins. Das ist ein anschauliches Zeugnis für die hohe Humanität der Vorzeichnungen des Parteitags und die feste Gewähr dafür, daß alles Vorgemerkte erfolgreich erfüllt werden wird.

Als ein hervorragender Beitrag zur Theorie und Praxis der marxistisch-leninistischen Wissenschaft wurde in unserem Land und im Ausland das ausführliche Referat des Generalsekretärs des Zentralkomitees der KPdSU Genossen Leonid Iljitsch Breschnew aufgenommen. Darin ist die vielseitige Tätigkeit der Partei zur Realisierung der Beschlüsse ihres vorliegenden Parteitags beindruckend behandelt, sind die trefflichen Größtaten des Sowjetvolkes im

(Schluß S. 2)

Für hervorragende Erfolge

Am 18. März überreichte das Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU, Mitglied des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR, Erster Sekretär des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans Genosse D. A. Kunajew im Präsidium des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR Leninorden und Goldmedaillen „Hammer und Sichel“ einer Gruppe Schrittmacher der Landwirtschaft der Republik, die den hohen Titel „Held der sozialistischen Arbeit“ für hervorragende Erfolge bei der Erfüllung der Pläne und sozialistischen Verpflichtungen im Verkauf einer Milliarde Pud Getreide an den Staat im Jahre 1980 sowie für die Überbietung der Aufgaben des zehnten Planjahrplans in der Produktion und im Verkauf von Getreide und anderen Agrarerzeugnissen verliehen bekamen.

Leninorden und Goldmedaillen „Hammer und Sichel“ erhielten T. Agabekow, Mechanisator im Altscher-Nawol-Sowchos, Rayon Leninski; M. Alasow, Traktorist im Sowchos „Nowonikolski“, Rayon Bischkul; K. Ananow, Brigadier im Sowchos „Pachtaral“ des gleichnamigen Rayons; B. K. Amrinow, Oberfeldherr im Sowchos „Solotaja Niwa“, Rayon Walchanow; A. Achmetow, Arbeitsgruppenleiter in der Ksyl-Ordaer Staatlichen Zonen-Maschinenfabrik, Rayon Syrdarja; N. Aschubajew, Vorsitzender des Lenin-Kolchos, Rayon Narynko; A. I. Baranow, Mechanisator im Sowchos „Surowowski“, Rayon Irtytschsk; B. Bagdatow, Oberschäfer im Sowchos „Arkatalski“, Rayon Abai; A. Birgebaev, Oberschäfer im Sowchos „Ischimski“, Rayon Kijmy; D. W. Burbach, Direktor des Sowchos „Krasnojarski“, Rayon Zelinograd; S. I. Gawriljuk, Brigadier in der Versuchswirtschaft des Unionsforschungsinstituts für Getreidebau; S. A. Jessensholowa, Brigadierin im Kirow-Sowchos, Gebiet Zelinograd; I. D. Shangurasow, Generaldirektor der Geflügelzuchtvereinigung Wischnjowka; M. Shusupow, Brigadier im Sowchos „Krasny Majak“, Rayon Kamenka.

Hohe Auszeichnungen erhielten unter anderem auch Sh. Issabekow, Brigadier der Versuchswirtschaft der Neuland-Maschinenfabrik; S. Isakow, Mechanisator im Sowchos „Jushny“, Rayon Bajanaul; B. Kasabassow, Oberschäfer im Schafzuchtbetrieb Sulukol; Sh. Kurmanbekow, Mechanisator im Sowchos „Beibassar“, Rayon Tschu; A. Kuandykow, Brigadier im Kolchos „Swesda Komuny“, Rayon Tschkalowo; O. S. Kuanyanow, Erster Sekretär des Kokschtetawer Gebietskomitees der Kommunistischen Partei Kasachstans; A. I. Kusmina, Meikerin im Sowchos „Krasnopartianski“, Rayon Kustanai; I. Kuljaninow, Oberschäfer im Sowchos „Karatalski“ des gleichnamigen Rayons; W. J. Kopylow, Mechanisator im Sowchos „Saretskij“, Rayon Jessil; W. A. Liwenzow, Erster Sekretär des Aktjubinsker Gebietskomitees der Kommunistischen Partei Kasachstans.

Hohe Auszeichnungen für die Realisierung der Beschlüsse des XXVI. Parteitags der KPdSU, der Pläne und Verpflichtungen für das Jahr 1981 und das ganze Planjahr sind nicht schonen worden. Bei der Überreichung der Auszeichnungen waren die Büromitglieder des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans Genossen K. M. Auchtadjew, B. A. Aschimow, J. F. Baschmakow, W. A. Grebenjuk, S. N. Imaschew, S. K. Kamalidenow, O. S. Miroshchin, N. A. Nasarbajew, J. N. Trofimow, D. T. Jasow, die Kandidaten des Büros des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans Genossen I. A. Aschimajew, W. T. Schwetschenko zugegen. (KasTAG)

Rede des Genossen I. I. BODJUL

Genossen! Der XXVI. Parteitag der Leninischen Partei bleibt das wichtigste politische Ereignis der Gegenwart. Er demonstriert überzeugend die Errungenschaften des realen Sozialismus, bestimmt Wege und Mittel des Kampfes um den weiteren sozialen Fortschritt auf Erden, orientiert die Außenpolitik der Länder auf die Verankerung und Vertiefung der Entspannung, auf die Erhaltung und Festigung des Friedens, auf die Entwicklung der Zusammenarbeit in Ökonomie, Wissenschaft und Kultur.

Von der Weltbedeutung des Parteitags zeugen viele Tatsachen und Ereignisse. Ihm wohnte die größte Zahl der Delegierten der kommunistischen, Arbeiter- und anderen revolutionären Parteien bei in der ganzen Geschichte der KPdSU, auf ihm waren über 1.000 Journalisten akkreditiert, die Presse, den Rundfunk und das Fernsehen von 60 Ländern der Welt vertreten. Die meisten Zeitungen und Zeitschriften vieler Länder veröffentlichten die Materialien des Parteitags.

Die Politik der KPdSU, ihre Tätigkeit, die Programmbestimmungen unserer Partei erregen das allgemeine Interesse in der Welt. Alle Völker der Welt verbinden mit ihnen ihre Hoffnungen auf sozialen Fortschritt. Der XXVI. Parteitag zeigte der ganzen Welt die erstarkende brüderliche Freundschaft und das ersprißliche Zusammenwirken der UdSSR mit den sozialistischen Ländern, den festen Kurs der KPdSU auf die Entwicklung der Beziehungen mit den Befreiungsländern, die Unterstützung

der nationaldemokratischen Bewegung, die Treue zur Leninischen Politik der friedlichen Koexistenz und der gegenseitig vorteilhaften Zusammenarbeit mit den kapitalistischen Ländern.

Der Rechenschaftsbericht des ZK der KPdSU und die nächsten Aufgaben der Partei in der Innen- und Außenpolitik unseres Landes, den Leonid Iljitsch Breschnew auf dem Parteitag gab, stellt ein hervorragendes Dokument des schöpferischen Marxismus-Leninismus, einen neuen großen Beitrag zur Theorie und Praxis des wissenschaftlichen Kommunismus dar. Im Bericht ist die vielseitige Tätigkeit der Partei zur Realisierung der Beschlüsse ihres vorhergehenden Parteitags behandelt, sind die Erfahrungen in der Vervollkommen der Produktions- und gesellschaftlichen Beziehungen des reifen Sozialismus verallgemeinert und eingeschätzt, sind die begeisterten Perspektiven des weiteren kommunistischen Aufbaus, der positiven Entwicklung der internationalen Beziehungen, des Kampfes für Frieden und sozialen Fortschritt aufgezeigt.

Das konkrete Programm der weiteren Entwicklung der Produktionskräfte des Landes, der Erreichung neuer Zielmarken in der Entwicklung der Ökonomie, Wissenschaft, Technik und Kultur, die Aufgaben in der unentwegten Hebung des Wohlstands der Sowjetmenschen wurden dem Parteitag vom Vorsitzenden des Ministerrats der UdSSR Genossen N. A. Tichonow im Referat „Hauptrichtungen der wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung

der UdSSR für die Jahre 1981—1985 und für den Zeitraum bis 1990“ dargelegt.

In der Arbeit des Parteitags kam die Einheit der Partei und Volk, deren Zielbewußtheit beim kommunistischen Aufbau markant und überzeugend zum Ausdruck. Davon zeugen alle Ansprachen der Delegierten, Tausende von Meldungen von den Arbeitshelden der Sowjetmenschen, die sie dem XXVI. Parteitag widmeten. Die Arbeiter von Industriebetrieben, die Werktätigen der Felder, die Meister der Tierzucht, die Bau- und Transportarbeiter, die Wissenschaftler und Kulturschaffenden würdigten den historischen Parteitag durch neue Fortschritte in der Arbeit und im gesellschaftlichen Leben.

Durch ihre hingebungsvolle Arbeit und aktive Unterstützung der innenpolitischen Strategie der Partei sichern sie eine unentwegte Hebung der Effektivität und Qualität der Arbeit, den wissenschaftlich-technischen Fortschritt und die Auswertung seiner Errungenschaften in der gesellschaftlichen Produktion, die Steigerung der Arbeitsproduktivität, die Vervollkommen des ganzen Wirtschaftssystems.

Das gewachsene Wirtschaftspotential des Landes ermöglichte es, ein umfassendes Sozialprogramm, gerichtet auf die weitere Hebung des Lebensniveaus des Volkes, zu verwirklichen. Die Einnahmen aller Bevölkerungsschichten stiegen beträchtlich, der Umfang und das Ausmaß der gesellschaftlichen Konsumtionsfonds vergrößerten sich, der Warenumsatz erhöhte sich bedeutend, die Versorgung der Bevölkerung mit Le-

bensmitteln- und Industriewaren verbesserte sich. Eine prinzipielle Bestimmung der Sozialpolitik ist der Kurs der Partei auf die größtmögliche Verbesserung der Wohnverhältnisse der Werktätigen, die weitere Entwicklung des Bereichs der Dienstleistungen für die Bevölkerung, die Hebung des Bildungs- und Kulturlevels des Volkes. An die kolossalen sozialen Errungenschaften des Sowjetvolkes ist die Aufmerksamkeit aller revolutionären, nationalen Befreiungs- und fortschrittlichen Kräfte der Welt gefesselt.

Zu einer großen Wirtschaftsregion des Landes wurde das mächtige Kasachstan. Es macht gute Fortschritte in der Entwicklung seiner Produktivkräfte, entzückt die Welt durch die erfolgreiche Lösung der Agrarprobleme, durch den Aufschwung der Wissenschaft und Kultur. Die Errungenschaften der Republik im wirtschaftlichen und sozialen Fortschritt sind argumentiert und ausführlich im Bericht des Mitglieds des Politbüros des ZK der KPdSU, Ersten Sekretärs des ZK der KP Kasachstans Genossen D. A. Kunajew auf dem XV. Parteitag der KP Kasachstans, in seiner Rede auf dem XXVI. Parteitag der KPdSU und gestern im Bericht auf der Republikversammlung des Republikaktivs dargelegt. Diese wichtigen Dokumente führen den kolossalen sozialökonomischen und kulturellen Fortschritt Kasachstans, die Entwicklung und Entwicklung vieler Territorialkomplexe von Unionsmaßstab vor Augen.

Den Vorrang in der Entwicklung der Produktivkräfte im 11. Planjahr hat der XXVI. Par-

teitag bekanntlich den Zweigen eingeräumt, die Volksbedarfsgüter erzeugen, vor allem der Landwirtschaft, die die wichtigsten, wertvollsten Nahrungsmittel produziert. Das Komplexprogramm der Lösung des Lebensmittelprogramms, das man gegenwärtig erarbeitet, wird die Richtlinie des XXVI. Parteitags der KPdSU über die Erhöhung des materiellen Wohlstands der Sowjetmenschen konkret ins Leben umsetzen.

Dank dem Mut der Ackerbauern Kasachstans wurde im Lande eine gigantische Kornkammer geschaffen, aus der die Heimat im 10. Planjahr fünfmal je eine Milliarde und mehr Pud Getreide erhielt. Der Beitrag der Gebiete Kustanai, Kokschtetaw und anderer zur Auffüllung der Kornvorräte des Landes war besonders gewichtig. Gemäß dem Beschluß nach den Ergebnissen des sozialistischen Wettbewerbs für 1980 wurden diese Gebiete sowie 18 Rayons und 5 Städte der Republik, viele Industriebetriebe, Sowchose und Kolchose mit Roten Wanderfahnen gewürdigt. Hunderte Schrittmacher bekamen Orden und Medaillen der Sowjetunion, 58 — den hohen Titel „Held der sozialistischen Arbeit“ verliehen.

Der gigantische Aufschwung der Landwirtschaft Kasachstans hat mit der Neuland-Epoche begonnen. Die Verwandlung vieler Millionen Hektar Neuland in ein riesiges Getreidefeld des Landes ist eine reckenhafte Heldentat des Volkes, welche von den kolossalen Möglichkeiten des entwickelten Sozialismus zeugt. Zum bewegenden Bericht über diese legendären Ereignisse wurde das „Buch Leonid Iljitsch Breschnews „Neuland“, Überwältigend nach dem Ausmaß der geleisteten Großtat wurde

dieses politische Poem, das prägnant und überzeugend vom Heroismus der Neulandpioniere, von den schwierigen und unerforschten Wegen der Kultivierung der früher unberührten ausgedehnten Ländereien berichtet, zu der größten Schule der Tapferkeit und der Stählung von Menschen, zur Schule der Kunst, zu siegen, die Naturgesetze im Interesse der Werktätigen zu nutzen. Gerade diese Siegeswissenschaft schuf Leonid Iljitsch Breschnew in jener unvergleichlichen historischen Periode durch seine unverwüthliche Energie, durch das wissenschaftliche Herangehen an die Sache, durch die hervorragende Gabe eines Organisations, Er baute diese Wissenschaft weiter aus als Haupt der Partei und des Staates und verwandelte sie in die volksumfassende Bewegung um den Aufschwung der Landwirtschaft des Landes, um ihre Überführung auf industrielle Grundlagen und die Verwandlung in einen hochentwickelten Sektor des Lebensmittelkomplexes der sowjetischen Wirtschaft.

Der historischen Erfahrung der Neulandpioniere folgend, bereichern die neuen Generationen der führenden Ackerbauern Kasachstans, die Republikparteiorganisation diese Erfahrung und realisieren erfolgreich den Kurs der Partei auf die absichtliche Intensivierung der Agrarproduktion, verwirklichen ihre umfassenden Konzentration, entwickeln ihre Spezialisierung, die innerwirtschaftliche Kooperation und agrarindustrielle Integration. Davon zeugen bereits die Erfolge des Kasachstans von heute, der Republik, deren Getreide zusammen mit dem Korn der Russischen Föderation und der Ukraine die Grundlage des Lebensmittelkomplexes des Landes ausmacht.

Das Zentralkomitee der Kommunistischen Partei der Sowjetunion, der Ministerrat der UdSSR, der Zentralrat der Sowjetgewerkschaften und das ZK des Komsomol bewerteten die hingebungsvollen Anstrengungen der Arbeiter, Kolchosbauern, der Sowjetintelligenz, der Jugend — aller Werktätigen des multinationalen Kasachstans, die große politische und organisatorische Arbeit der Partei-, Sowjet-, Gewerkschafts- und Komsomolorganisationen, der Gebiete, der Stadtbezirke und ländlichen Rayons, der Kollektive von Vereinigungen, Industriebetrieben und Anstalten, Kolchos und Sowchosen in der Steigerung der Effektivität und Qualität der Arbeit und erklärten die Kasachische Sozialistische Sowjetrepublik zur Siegerin im sozialistischen Unionswettbewerb um die Produktion der wichtigsten Arten der landwirtschaftlichen Produktion und ihres Verkaufs an den Staat im Jahre 1980 und im 10. Planjahr.

Anlässlich dieses bedeutenden Ereignisses sendet der Generalsekretär des ZK der KPdSU, Vorsitzende des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR Genosse Leonid Iljitsch Breschnew Ihnen seine herzlichsten Gratulationen und wünscht jedem Werktätigen auf dem Kasachstan Boden gute Gesundheit, Glück, Wohlergehen und neue Erfolge in der Arbeit.

Wir werden die Auszeichnung der Heimat durch Aktivistenarbeit würdigen

(Schluß, Anfang S. 1)

Letzten Planjahr fünf aufgezogen, ist die allseitige Analyse der gegenwärtigen internationalen Lage und des weltweiten revolutionären Prozesses geliefert, sind die inspirierenden Perspektiven des UdSSR auf dem Weg des kommunistischen Aufbaus, des Kampfes für Frieden und sozialen Fortschritt erschlossen.

Die Werktätigen Kasachstans sowie des ganzen Landes billigen herzlich und unterstützen einmütig die Beschlüsse des XXVI. Parteitags der KPdSU, die Leitsätze und Schlüsse des Rechenschaftsberichts, die vielseitige und zweiseitige praktische Tätigkeit des Zentralkomitees der KPdSU, des Politbüros des ZK mit Genossen Leonid Iljitsch Breschnew an der Spitze.

Dies wurde erneut mit besonderer Kraft gestern auf der Republikversammlung des Parteilagers unter Beteiligung des Aktiven der Alma-Ataer Gebiets- und der Stadtparteiorganisationen unterstrichen, das den Bericht des Mitglieds des Politbüros des ZK der KPdSU, Ersten Sekretärs des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans Genossen D. A. Kunajew über die Ergebnisse des XXVI. Parteitags der Kommunistischen Partei der Sowjetunion und die Aufgaben der Parteiorganisationen der Republik erörterte, welche aus den Beschlüssen des Parteitags und des Berichts des Genossen L. I. Breschnew resultieren.

Genossen! Tief zu Herzen gehen uns allen die herzlichen Begrüßungsworte und guten Wünsche des Genossen Leonid Iljitsch Breschnew, die er an die Werktätigen Kasachstans anlässlich der Auszeichnung der Republik mit der Roten Wanderfahne gerichtet hat.

Gestatten Sie mir, im Namen des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei Kasachstans, des Präsidiums des Obersten Sowjets und des Ministerrats der Kasachischen SSR und im Namen aller Kasachstaner dem Zentralkomitee der KPdSU und dem Ministerrat der UdSSR, dem Zentralrat der Sowjetgewerkschaften und dem ZK des Komsovol, dem teuren Leonid Iljitsch Breschnew persönlich herzlich zu danken für die hohe Einschätzung der Leistungen der Werktätigen der Republik im sozialistischen Unionswettbewerb — um die Produktion und den Verkauf wichtiger Agrarerzeugnisse an den Staat im Jahre 1980 und im ganzen zehnten Planjahr fünf.

ZK der KPdSU, die auf dem Parteitag angenommenen Beschlüsse sowie die Auszeichnung der Heimat inspirieren die Werktätigen der Republik zu neuen Erfolgen; sie werden auch weiterhin ihre Kräfte, Kenntnisse und Erfahrungen für die Realisierung der erhabenen Pläne der Partei aufwenden.

Einen würdigen Beitrag zu dem im zehnten Planjahr fünf vollbrachten Heldentaten unseres Landes, leisteten die Arbeiterklasse, die Kolchosbauern und die Intelligenz Sowjetkasachstans.

Über all das sprach Genosse D. A. Kunajew mit tiefer Genugtuung ausführlich und allseitig in seinem Bericht auf dem XXVI. Parteitag der Kommunistischen Partei Kasachstans und in seiner Rede auf dem XXVI. Parteitag der KPdSU.

Wie hier schon betont wurde, sind die Gebiete Alma-Ata, Kokschetau, Kustanai und Tschimkent, fünf Städte und 18 Rayons, die Kollektive von 74 Produktionsvereinigungen, Industrie, Transport- und Baubetrieben, Sowchosa, Kolchosa und anderen Organisationen für hohe Leistungen im sozialistischen Unionswettbewerb und für die erfolgreiche Erfüllung der Pläne der wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung für das Jahr 1980 und das ganze Planjahr fünf mit Roten Wanderfahnen des ZK der KPdSU, des Ministerrats der UdSSR, des Zentralrats der Sowjetgewerkschaften und des ZK des Komsovol und 38 von ihnen mit Gedenkmedaillen „Für hohe Effektivität und Arbeitsqualität im zehnten Planjahr fünf“ unter Eintragung in die Unionsehrenliste in der Leistungsschau der Volkswirtschaft der UdSSR ausgezeichnet worden.

Arbeit“ verliehen; ihnen überreichte heute Genosse D. A. Kunajew in feierlicher Atmosphäre die hohen Auszeichnungen.

Gestatten Sie mir, im Auftrag des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei Kasachstans, des Präsidiums des Obersten Sowjets und des Ministerrats der Kasachischen SSR den Werktätigen der Gebiete, Städte, Rayons und Kollektive — Sieger im sozialistischen Unions- und Republikwettbewerb — sowie den ausgezeichneten Genossen noch einmal herzlich zu gratulieren, ihnen für ihre ersprießliche Arbeit im zehnten Planjahr fünf aufwärmte zu danken und neue Arbeitserfolge zu wünschen.

Im Sinne der Forderungen des Rechenschaftsberichts des ZK der KPdSU und der Hauptrichtungen der wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung des Landes werden der Volkswirtschaft der Republik im laufenden Jahr und im ganzen elften Planjahr fünf neue großangelegte Aufgaben gestellt. Sie gründen auf realen Berechnungen und entsprechen unseren gestiegenen Möglichkeiten. Ihre erfolgreiche Lösung rückt in den Vordergrund Fragen, die mit der bestmöglichen Nutzung des bestehenden mächtigen Produktions- und wissenschaftlich-technischen Potentials, der weiteren Vervollkommnung der Planung und Wirtschaftsleitung verbunden sind.

Die Ergebnisse der Entwicklung der Volkswirtschaft in den zwei Monaten sprechen davon, daß die mehrzweigige Wirtschaft der Republik im ersten Jahr des laufenden Planjahr fünf gut gestartet hat. In der Industrie sind die Auflagen in der Realisierung der Erzeugnisse und Produktion der meisten ihrer wichtigsten Arten überboten worden. Die Baubetriebe haben fast 700 Millionen Rubel Investitionen in Anspruch genommen.

Die Werktätigen der Landwirtschaft haben gegenüber der entsprechenden Zeitspanne des Vorjahres mehr Traktoren, Sämaschinen, Kultivatoren und andere Technik einsatzbereit gemacht. In den Sowchosa und Kolchosa sind die zwischenwirtschaftlichen Betrieben ist der Tierbestand in allen Vieharten angewachsen, und seine Produktivität ist gestiegen. Der Verkauf von Fleisch an den Staat hat sich auf das anderthalbfache vergrößert, es sind mehr Milch und Eier angekauft worden.

Bekanntlich wird auf Anregung des Genossen L. I. Breschnew im Lande ein besonderes Leistungsprogramm zur besseren

Versorgung der Bevölkerung mit Edwaren erarbeitet, das die Agrarproduktion mit den Branchen, die ihre Erzeugnisse aufbewahren und verarbeiten, sowie mit dem Handel organisch verbinden wird.

In der Realisierung der Aufgaben, die vor dem Agrarproduktionskomplex der UdSSR stehen, wird unserer Republik eine wichtige Rolle zugedacht. Im laufenden Jahr wird die Aussaatfläche der Getreidekulturen 25 Millionen Hektar übersteigen, 80 000 Hektar bewässertes Land sollen nutzbar gemacht und 3 Millionen Hektar Weiden bereitgestellt werden. Es steht bevor, 27 bis 28 Millionen Tonnen Getreide zu produzieren, an den Staat mindestens 15 700 000 Tonnen Getreide zu verkaufen. Es ist vorgemerkt, 2 445 000 Tonnen Zuckerrüben, 345 000 Tonnen Rohbaumwolle zu erhasen, viel Obst, Weintrauben, Melonen und Kürbiskulturen zu liefern. Und Kartoffeln und Gemüse müssen wir in einer Menge einbringen, um den Bedarf der Bevölkerung vollständig zu decken. Es werden 1 500 000 Tonnen Vieh und Geflügel, 2 400 000 Tonnen Milch, 1 930 Millionen Stück Eier, 124 000 Tonnen Wolle, über 2 Millionen Karakulfelle geliefert werden.

Um die sichere Grundlage zur erfolgreichen Erfüllung des Volkswirtschaftsplans für 1981 im Pflanzenanbau zu schaffen, gilt es, sich allseitig auf die Frühjahrsfelderarbeiten vorzubereiten; die Ausbildung der Mechanisatorenkader, die Aufbereitung des Saatguts, die Überholung der Landmaschinen abzuschließen, die Ausfuhr der Düngemittel sowie des Brennstoffs und des Schmiermaterials zu beschleunigen, ihre strikte rechnerische Erfassung und die Kontrolle ihres Verbrauchs zu gewährleisten. Große Bedeutung muß der Feuchtigkeitsabdeckung auf den Feldern, der allseitigen Verbesserung der Agrotechnik, der breiten Anwendung des Bodenschuttsystems im Ackerbau, der hocheffektiven Nutzung der Maschinen und Geräte beigegeben werden.

In jedem Agrarbetrieb muß man eine aktive Arbeit zur Steigerung der Ertragsfähigkeit und der Bruttoproduktion von Getreide, hauptsächlich von Weizen, Reis, Mais, Geräuen und anderen Kulturen entfalten. Das Land erwartet von uns nach wie vor mehr Getreide. Es ist patriotische Pflicht der Getreidezüchter der Republik, die sozialistischen Verpflichtungen in der Produktion und im Verkauf von Getreide an den Staat nicht nur zu erfüllen,

sondern auch zu überbieten.

Ganz besondere Aufmerksamkeit müssen die Partei-, Sowjet- und Wirtschaftsorgane, die Leiter der Sowchosa und Kolchosa der Entwicklung der Tierzucht schenken, die Genosse L. I. Breschnew als eine Front der Aktivistenarbeit im Dorfe bezeichnet hat. Es kommt darauf an, die Stallhaltung der Tiere organisiert abzuschließen und die Vermehrungs-kampagne gut durchzuführen, alle Jungtiere zu erhalten. Um ein weiteres Wachstum des Tierbestands, der Produktion der Farmen, besonders von Fleisch zu gewährleisten, ist es notwendig, die Reproduktion der Herde zu verbessern, in beschleunigtem Tempo die Fleisch- und Milchviehzucht, die Schaf- und Pferdezucht, die besonders einträglichen Zweige der Tierhaltung — die Schweine- und Geflügelzucht zu entwickeln, die es gestattet, zusätzliche Mengen von Fleischprodukten zu erhalten.

Eine große Reserve ist die Organisation der intensiven Tiermast und die Abfederung von Tieren mit großem Gewicht. Im Januar und Februar wurden über 348 000 Rinder mit einem durchschnittlichen Lebendgewicht von 453 Kilo zur Verarbeitung abgefertigt. Die Sowchosa und Kolchosa des Gebiets Kustanai liefern dabei die Tiere mit einem Lebendgewicht von je 499 Kilo und die Gebiete Zelinograd und Taldy-Kurgan — mit je 462—458 Kilo ab. Man muß die fortgeschrittenen Erfahrungen breiter anwenden, darin liegt eine erhebliche Reserve zur Vergrößerung der Fleischressourcen.

Es ist notwendig, einen Komplex von Maßnahmen zur weiteren Festigung der Futterbasis der Viehwirtschaft zu realisieren, termingerechte Gräser, Mais für Silage, Futterkulturen und Körnerleguminosen zu säen, die Überholung der Heuwerkzeuge zu beschleunigen, die Arbeiten zur grundlegenden Verbesserung natürlichen Wiesenlandes zu entfalten und die Futterbereitstellung organisiert durchzuführen.

Zur Vergrößerung der Produktion von Fleisch, Milch, Gemüse, Kartoffeln und anderen Erzeugnissen gilt es, die Erfüllung des Beschlusses des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans und der Republikregierungen unter Kontrolle zu nehmen, laut dem konkreten Aufgaben für die Entwicklung der Nebenwirtschaften in den Industrie-, Bau- und Verkehrsbetrieben sowie in den Konsumgenossenschaften festgelegt wurden. Allein im Bereich des Kasachischen Republikverbands

der Konsumgenossenschaften sollen in den Jahren 1981 bis 1982 zusätzlich 172 solcher Nebenwirtschaften, 386 Tier- und Geflügelmastbetriebe organisiert werden. Außerdem wurde für die Konsumgenossenschaften eine Aufgabe im Ankauf überschüssiger Lebensmittel bei der Bevölkerung festgelegt.

In den letzten Jahren vollzogen sich positive Wandlungen in der Entwicklung der persönlichen Hauswirtschaften der Kolchosbauern, Arbeiter und Angestellten, was den Ankauf einer bedeutenden Menge von Erzeugnissen ermöglichte. Die Gebiets- und Rayonvollzugskomitees sowie die Wirtschaftsorgane sind verpflichtet, größtmöglich die Vergrößerung der Produktion von Erzeugnissen in den persönlichen Hauswirtschaften der Bevölkerung beizusteuern und den Bürgern dazu die erforderliche Hilfe zu erweisen.

Ein verantwortlicher Tätigkeitsbereich der Sowjet- und Wirtschaftsorgane, der Ministerien und Ämter ist die termingerechte Vorbereitung der Betriebe, die landwirtschaftliche Erzeugnisse zu verarbeiten haben. Diese Arbeit muß schon jetzt entfaltet werden, um eine reibungslose Abnahme von Milch, Tieren und Geflügel, Gemüse, Kartoffeln und Obst zu sichern. Keine Verluste zuzulassen, alle Erzeugnisse zu verarbeiten und sie dem Konsumenten zuzuführen, ist die Pflicht der Mitarbeiter der Erfassungs-, Verkehrs- und Handelsorganisationen.

In diesem Jahr soll der Umfang der Industrieproduktion der Republik 20,7 Milliarden Rubel ausmachen. Zur strikten Erfüllung der Pläne und übernommenen Verpflichtungen haben alle Betriebe die vorhandenen Produktionsreserven mobil zu machen. Es handelt sich in erster Linie um die weitgehende Auswertung der Erkenntnisse des wissenschaftlich-technischen Fortschritts, um die Steigerung der Arbeitsproduktivität, um die Vergrößerung des Schichtkoeffizienten der Ausrüstungen, um die Verbesserung der Leitungsorganisation. Es gilt, allerorts das Wirken um die Festigung der Arbeitsdisziplin und zur Qualifizierung der Kader zu verstärken, die gesammelten Erfahrungen in der Steigerung der Produktion von Erzeugnissen mit derselben Beschäftigtenzahl besser auszuwerten.

Ein großer Arbeitsumfang wird in der Rekonstruktion und technischen Neuausrüstung der bestehenden Betriebe vorgesehen. Es soll eine Reihe von einzigartigen Großkapazitäten in der Energietechnik, Metallurgie, Chemie sowie in Konsumgüter erzeugenden Zweigen produktionswirksam werden. Es gilt, den Plan im Bau von landwirtschaftlichen Objekten, Wohnungen, kulturellen, sozialen und anderen Versorgungseinrichtungen zu bewältigen. In einzelnen Gebieten arbeiten die Bauorganisationen unter ihren Möglichkeiten. Manche zur Inbetriebnahme geplanten Ob-

jekte werden mit Planrückstand gebaut. Es ist jetzt sehr wichtig, Fragen rascher zu entscheiden, die mit der Finanzierung und materialtechnischen Versorgung der Anlaufobjekte verbunden sind, die Bauobjekte mit qualifizierten Kadern zu versorgen und Bedingungen für hochproduktive Arbeit der Werktätigen zu schaffen. Die Ministerien und ihre Organisationen an der Basis haben eine effektive Auslastung der Technik anzustreben, weitgehende die Brigadenvertragsmethode und andere progressive Formen der Organisation der Bauproduktion einzuführen. Eine Schwerpunkt Aufgabe ist die Steigerung der Investitionseffektivität, Verbesserung der Qualität der Bau- und Montagearbeiten sowie die termingerechte Inbetriebnahme der Objekte.

Hohe Anforderungen werden an die Arbeit des Eisenbahn-, Kraftfahrzeug-, Luft- und Binnenschiffsstrafports sowie der Post- und Fernmeldebetriebe gestellt. Angespannte Beachtung muß der größtmöglichen Verbesserung der kommunalen, sozialen und kommunalen Betreuung der Bevölkerung, der Vervollkommnung des Gesundheitsschutzes, der Tätigkeit der Kultureinrichtungen und aller Zweige gelten, die den Bedürfnissen und Belangen der Werktätigen nachkommen.

Die Ministerien und Ämter, die Gebietsvollzugskomitees haben praktische Maßnahmen zur Erfüllung der festgelegten Aufgaben und der sozialistischen Verpflichtungen für das Jahr 1981 durch jedes Produktionskollektiv zu realisieren.

Die strikte Erfüllung der Pläne wird, so heiß es auf dem Parteitag, durch hohes Verantwortungsgefühl, feste, wirklich kommunistische und bewußte Disziplin, durch Initiative überall und in allem, durch Neuerersuche gewährleistet.

Heute, die Rote Wanderfahne empfangend, sagte Genosse B. A. Aschmow abschließend, sind wir uns deutlich dessen bewußt, daß die hohe Einschätzung der Errungenschaften der Werktätigen der Republik im zehnten Planjahr fünf uns zu neuen Taten ruft. Es bestehen keine Zweifel darüber, daß die Werktätigen Kasachstans unter der Leitung der Republikparteiorganisation alles Erforderliche zur erfolgreichen Realisierung der erhabenen Pläne des XXVI. Parteitags der KPdSU, der Beschlüsse des XXVI. Parteitags der Kommunistischen Partei Kasachstans, der Auflagen des elften Fünfjahresplans und einen würdigen Beitrag zur weiteren Festigung der Macht unserer Heimat leisten werden.

Die Teilnehmer der Versammlung des Republikaktivisten nahmen mit großer Begeisterung ein Grusschreiben an das Zentralkomitee der KPdSU, den Generalsekretär des ZK der KPdSU und Vorsitzenden des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR Genossen Leonid Iljitsch Breschnew an.

(KasTAG)

Die Erbauer der Energiebrücken

Im Jahre 1926 delegierten die Armabauern des Dorfes Archangelka, heute Sowchosa „Bischkulski“, ihren Abgeordneten zum Unionsältesten Michail Iwanowitsch Kalinin mit der Bitte, ihnen beim Bau des örtlichen Wasserkraftwerks zu helfen. Nach einiger Zeit erhielten sie einen Einzylinder-Rohmotor mit einer Leistung von 30 Kilowatt. Es wurde eine Mühle in Betrieb genommen, in die Bauernhäuser kam elektrisches Licht. Aus benachbarten Dörfern kamen Menschen, die darüber wie über ein Wunder staunten. Darum bekam auch der Kolchos, wo zum ersten Mal im Gebiet die Lampen Iljitschs aufleuchteten, später den Namen „Lutsch Lenina“.

Das ist nun schon sehr lange her. Heute beträgt im Kolchos der Jahresverbrauch an Elektroenergie eine Million Kilowattstunden. Hunderte Elektromotoren sind in Farmen, Werkstätten, auf der Tenne eingesetzt. Das Gebiet Nordkasachstan wurde in den Jahren der Sowjetmacht zum Gebiet der durchgängigen Elektrifizierung in der Republik. Zur Zeit sind hier nahezu 20 000 Kilometer Stromleitungen und Transformatorparkanlagen von über 1,2 Millionen Kilowattampere in Betrieb. Fast 40 Prozent Elektroenergie leitet Petropawlowsk in die Nachbarsysteme des Neulands, des Urals und Sibiriens.

Einen großen Anteil an der Entwicklung der Elektrifizierung hat das Kollektiv der Mechanisierten Kolonne Nr. 60 des Trusts „Zelnelektrostroi“. Besonders tut sich hier die Brigade unter Leitung von Stepan Rudol, Veteran der Mechanisierten Kolonne Nr. 60 hervor. Seine Brigade war mit dem Bau der langgestreckten 750-kV-Fernleitung „Konakowo—Leningrad“ beauftragt worden.

In technischer Hinsicht war es eines der kompliziertesten Objekte. Die Leitung „Iswestija“ rührte damals, als sich eine Fernleitung ist sogar für unser Land mit seiner hochentwickelten energetischen und technischen Basis einzigartig. Kraftstromleitungen mit solcher Leistung gibt es vorläufig nur in drei Ländern: in der UdSSR, in den USA und in Kanada. Selbstverständlich waren bei ihrer Errichtung hohe berufliche Können, besondere Konzentriertheit und Verantwortlichkeit für die übertragene Sache erforderlich.

de er mit einer Medaille der Leistungsschau der Volkswirtschaft ausgezeichnet, er erhielt den ehrenvollen Titel „Bester der Energetik und Elektrifizierung der UdSSR“ und den Orden des Roten Arbeitsbanners. Heute baut das Kollektiv von Stepan Rudol die 500-kV-Fernleitung auf der Strecke Magnitogorsk—Ufa.

Neulich ist im Gebiet die erste 500-kV-Fernleitung Petropawlowsk—Omsk produktionswirksam geworden. Sie gehört zum einheitlichen Verbundnetz „Kasachstan—Sibirien“ und ist einzigartig.

Die 500-kV-Fernleitung wurde mit Recht ein Bauobjekt der Freundschaft genannt. Die wichtigsten Städte — Lieferanten von Materialien und Ausrüstungen für dieses Objekt — sind unter anderen Rybinsk im Gebiet Jaroslavl, Swerdlowsk, Nowosibirsk, Karaganda, Kirowsk, Irkutsk, Lwow, Slawjansk in der Ukraine, Taschkent und Leningrad.

Neben dem Betrieb „Zelnelektrostroi“ machten bei dem Bau und der Montage der 500-kV-Fernleitung die Brigaden aus den Energiesystemen Pawlodar, Kustanai und Karaganda mit. Mit ihrer Inbetriebnahme erhält der Petropawlowsker Stromnetzbetrieb zusätzlich über 100 000 Kilowatt elektrische Leistungen vom Omsker Energiesystem.

Allbekannt ist folgender Fall beim Bau der Fernleitung Petropawlowsk—Omsk. Die Brigade, geleitet vom Träger des Ruhmesordens III. Klasse Anatoli Iljitschenko, hatte täglich zwei Masten zu errichten. Doch das Kollektiv beschloß, an einem Tag drei Masten zu bauen. Und es hat sein Wort auch gehalten.

Zum Kern der Brigade gehören der Kranführer Eduard Blichert, der Bohrmaschinist Sergej Minkin, der Elektromonteur Wladimir Chlopow. Das Kollektiv hat seine Arbeit in der schwierigsten Zeit — im Winter — abgeschlossen. Die 35 Kilometer lange Stromleitung termingemäß übergeben.

Alles wird kollektiv getan. Sommers wird die Unterstation in drei bis vier Tagen errichtet. Im vorigen Jahr zum Beispiel übergab die Brigade Kaljanow acht Unterstationen zur Montage, darunter die von Petropawlowsk, Tschaglinka, Budjonowski, Kalrankol.

Das Kollektiv der Mechanisierten Kolonne Nr. 60 ist groß — über 700 Personen, darunter sind Vertreter von 19 Nationalitäten, doch alle sie verbinden gleiche Ziele, Bestrebungen, Aufgaben.

Im Arbeitsrapport an den XXVI. Parteitag der KPdSU hieß es, daß die Mechanisierte Kolonne Nr. 60 in den 20 Jahren ihres Bestehens 24 000 Kilometer Fernleitungen und Transformatorunterwerke mit einer Gesamtleistung von über einer Million Kilowattampere gebaut hat. Im Vergleich zu den 60er Jahren stieg die Leistung fünf-fach an und beträgt jetzt 20 000 Rubel je Arbeiter — mehr als planmäßig. Der Arbeitsumfang erweiterte sich auf das 12fache.

Die Bauarbeiten führt die Mechanisierte Kolonne Nr. 60 im industriellen Fließverfahren aus. Das ermöglicht, alljährlich bis 10 Millionen Rubel Investitionen in Anspruch zu nehmen.

Die Errichtung von Hochspannungsleitungen beliebiger Kapazität ist eine schwierige Arbeit. In diesem Planjahr fünf haben die Energetiker angespanntere Aufgaben zu bewältigen. Es ist notwendig, den Bau des 500-kV-Unterwerks „Smirnowskaja“ abzuschließen und mehr als 1300 Kilometer der 35-110-kV-Leitungen zu bauen, um die Ringbildung der Versorgungsnetze mit 110 Kilovolt zum Jahre 1985 abzuschließen.



Im Ost-Kamenogorsker Titan- und Magnesiumkombinat „50 Jahre Oktoberrevolution“, Träger des Ordens des Roten Arbeitsbanners, wurden im zehnten Planjahr fünf 142 Arbeiter unter den 900 Kosmozen und jungen Kommunisten mit den Abzeichen „Sieger des sozialistischen Wettbewerbs“, viele mit Abzeichen und Urkunden des ZK des Komsovol der Sowjetunion, des ZK des Komsovol Kasachstans, mit Urkunden des Gebiets-, Stadt- und Rayonkomitees des Komsovol Kasachstans ausgezeichnet.

Unter den Ausgezeichneten ist auch Anatoli Breus, Ofenarbeiter der 4. Qualifikationsgruppe, Kosmologorganisations der ersten Schicht in der Abteilung Nr. 3. Im Kombinat ist er nach seinem Dienst in der Sowjetarmee das vierte Jahr tätig. Foto: Viktor Krieger

Die Schule von Stanislaw Gawriljuk

Vor mehr als 15 Jahren übernahm Stanislaw Gawriljuk eine ungewöhnliche Brigade. Damals war im Unionsforschungsinstitut für Getreidebau die erste Partie der Radschlepper „Krowez“ eingeführt. Niemand zweifelte daran, daß die leistungsstarke Maschine dem Lande großen Nutzen bringen wird. Doch zu den Möglichkeiten eines weitgehenden Einsatzes der neuen Technik bei den Frühjahrsfelderarbeiten verhielten sich viele nur skeptisch. Sie waren der Ansicht, daß der hohe spezifische Druck auf den Boden seine biologischen Prozesse negativ beeinflussen würde.

Gawriljuk handelte diesen Meinungen und Berechnungen zuwider. Er brachte es zuwege, daß seine Brigade von all den unterschiedlichsten Traktoren „entlastet“ wurde und statt ihrer sechs „Krowez“ mit einem vollen Satz Bodenbearbeitungsgeräte bekam. Die einst 30 Mann starke Brigade schrumpfte auf 6 Mechanisatoren für 5000 Hektar Saatfläche zusammen. Das Arbeitszeitsparen und die Steigerung der Arbeitsproduktivität sind für den Neubaulackerbau besonders aktuell. Die Mechanisatoren aus Gawriljuks Brigade setzten sich nun das Ziel, diese Aufgabe zu lösen.

Das Experiment gelang. Zeit und mühselige Arbeit widerlegten die Prognose der Skeptiker. Jeder Mechanisator der Brigade „ernährt“ jetzt im Laufe des Jahres nahezu 6 000 Personen — d. h. er produziert 10 000 bis 11 000 Dezentonnen Getreide. Das ist fast siebenmal mehr als die Durchschnittsleistung einer Brigade im Gebiet. Den Erfolg sicherten die strikte Befolgung des bodenschützenden Systems des Ackerbaus, die Brache und die Getreidesaatfolgen, die sorgfältige Bearbeitung der Felder, die sachkundige Düngung, der Einsatz des Komplexes von Antierosionstechnik.

Stanislaw Gawriljuk hat viele Nachfolger. Allein im Gebiet Zelinograd sind es mehr als 70 Kollektive. Gegenwärtig hauft die Brigade im Tempo Schnee an, die Überholung der Technik geht dem Ende zu, die Mechanisatoren erhöhen ihre Kenntnisse. Sie geben sich mit dem Erreichten nicht zufrieden und streben höhere Ziele an.

Für die erfolgreichen Leistungen im zehnten Planjahr fünf ist Stanislaw Iwanowitsch Gawriljuk der Titel „Held der sozialistischen Arbeit“ zuerkannt worden. Nadescha SCHWAN

Exaktheit spart Zeit

Das Tschimkenter Erdölverarbeitungs-werk wird in absehbarer Zukunft den Bedarf der mehrzweigen Industrie Südkasachstans und der Republik Mittelasiens an höchst wichtigen Erdölprodukten decken können. Seine Inbetriebnahme ist in dem Hauptrichtungen der Entwicklung des Landes für das elfte Planjahr fünf vorgesehen. Im künftigen Werk wurde der erste Komplex der Ingenieuranlagen, die dem Bauobjekt eine stabile Elektroenergie- und Wasserversorgung sichern, zwei Monate vor dem festgesetzten Termin in Betrieb gegeben.

„Obwohl der Umfang der in Anspruch genommenen Investitionen nicht sehr beträchtlich zu sein scheint“, sagte der Baumeister des Trusts „Tschimkentpromstroi“, Held der sozialistischen Arbeit I. Martynow beim Annehmen der Arbeit seiner Kollegen, „ist ihr Nutzeffekt recht beachtlich: der Anlauf unserer Objekte

ermöglicht es unseren Partnern, mit den wichtigsten Bau- und Montagearbeiten vorfristig zu beginnen.“

Einen Zeitvorteil gleich am Beginn des Baus zu erzielen, war ungeachtet der exakten Finanzplanung der Objekte gar nicht einfach. Eine unvorhergesehene Berichtigung der Bauelemente erforderte der ungewöhnlich warme Winter. Die häufigen starken Regen zerstörten die Zufahrtswegen an die Baugruben und verleiteten von den ersten Tagen an den Zeitplan der Belieferung des Objekts mit Beton und seines Verlegens in das Fundament.

Man stand vor der Wahl: entweder müßig auf Fröste zu warten, die in diesem Winter ganz ausbleiben, oder sofort die Arbeitsorganisation zu ändern. Man entschied sich für das letztere. Die Bauarbeiter verließen die begonnenen Objekte für die Zeit

des Unwetters und begannen vollständig Montageelemente aus Stahlbeton zu fertigen. Da das Tragelände dazu nicht bestimmt war, wurde für diese Arbeit der Abschnitt der noch nicht in Betrieb genommenen Autostraße genutzt. Mit dem Eintritt des guten Wetters gingen die Martynow-Leute sofort an ihren frühen Arbeitsplatz, beförderten die Fertigelemente in wenigen Tagen herbei und organisierten ihr Verlegen in das Fundament rund um die Uhr.

Dadurch konnte das Kollektiv die beim Nullzyklus verlorene Zeit nachholen und auch die Zeit für die nachfolgenden Arbeitsgänge rationeller nutzen. Dank diesen Bemühungen konnten das Hauptunterwerk der 100 Kilometer lange Sammelkanal für Oberflächwasser, das Pumpenwerk und die Kläranlagen in einer gegenüber dem Normativ um 30 Prozent verkürzten Zeit in Betrieb genommen werden.

Lilly NIKOLAUS

In den Bruderländern

Fahnen über Leipzig

9 000 Aussteller aus fast 60 Ländern beteiligen sich an der traditionellen Leipziger Frühjahrsmesse. In diesem Jahr ist die Leipziger Frühjahrsmesse von besonderer Bedeutung, da sie gleich nach dem XXVI. Parteitag der KPdSU und am Vorabend des X. Parteitags der SED durchgeführt wird. Diese zwei wichtigen Ereignisse ziehen sich wie ein roter Faden durch die Ausstellungen der UdSSR und der DDR, die große Errungenschaften auf allen Lebensgebieten in beiden Ländern widerspiegeln.

Unser Moskauer Korrespondent Alexander SERBIN sprach den Generaldirektor der Verwaltung der Leipziger Messe Siegfried FISCHER, der vor kurzem in Moskau zu einem Geschäftsbesuch weilte, und bat ihn, sich über dieses repräsentative Handelsforum zu äußern.

Wir möchten Näheres über die Beteiligung der Sowjetunion an der Leipziger Messe erfahren.

Der sowjetische Ausstellungspavillon in Leipzig ist sehr populär. Jeder siebente Besucher ist sein Gast. Das ist auch leicht zu erklären. Die Werkstätten der DDR halten mit dem Land Lenins feste Freundschaft.

Zu der diesjährigen Messe haben die sowjetischen Außenhandelsvereinigungen etwa 8 000 Exponate mitgebracht, darunter verschiedene technische Erzeugnisse sowie Massenbedarfsgüter.

So bietet „Stankoimport“ zahlreiche Metallbearbeitungsmaschinen und Bohrmaschinen, an deren Produktion sich einige RGW-Staaten beteiligen haben. „Elektronorgteknika“ ist in Leipzig durch verschiedene Rechenrechner vertreten. „Energomaschexport“ hat das Modell einer modernen Dampfturbine, Elektromotoren und elektrische Meßgeräte zur Schau gebracht.

Die enge erspriehliche Zusammenarbeit der auf der Messe 13 vertretenen sozialistischen Länder findet hier ihre weitgehende Widerspiegelung.

Gerade von unserer Messe hat der Sekretär des RGW Nikolai Fadejew seinerzeit gesagt, sie sei eine Arena und ein Kathedralraum zum 20. Dezember zu beenden. Hier werden Ausrüstungen für Umspannungswerke erzeugt, deren Lieferungen an unser Land in diesem Jahr einen Wert von 123 Millionen Kronen erreichen werden.

Auch die Werkstätten der Schiffswerft in Komarno, des Schwermaschinenbaubetriebs in Martin und Dutzender anderer Betriebe der Slowakei haben beschlossen, die Bestellungen für die Sowjetunion vorfristig zu erfüllen. Führend im sozialistischen Wettbewerb zu Ehren des XVI. Parteitags der KPdSU sind die Brigaden, die den Ehrentitel „Kollektiv der tschechoslowakisch-sowjetischen Freundschaft“ tragen.

Die Idee der brüderlichen Freundschaft, der Zusammenarbeit und der gegenseitigen Hilfe zwischen der UdSSR und der MVR haben ihre Verkörperung im gemeinsamen Abkommen vom 15. Januar 1946 gefunden und wurden durch sowjetisch-mongolische Abkommen 1966 bekräftigt und weiterentwickelt. Dieses Dokument hat die reichen Erfahrungen der bilateralen Zusammenarbeit verallgemeinert und die Beziehungen beider Bruderländer auf ein höheres, qualitativ neues Niveau gehoben. Es dient als sichere Grundlage für die gemeinsame Fortbewegung der UdSSR und der MVR.

Unser Bild: Im Wohnbaukombinat zu Darchan stehen sowjetische Arbeiter, Techniker und Ingenieure Schulter an Schulter mit mongolischen Kollegen ihren Mann.

Die ersten Wohnviertel der jungen Kumpelstadt Baganura, die vom bekannten internationalen Kollektiv der Bauverwaltung „Medmolbinstroj“ gebaut wird. Fotos: TASS

„Die Freundschaft kennt keine Grenzen“

Den tiefen Sinn dieses mongolischen Sprichworts begreift man mit jedem neuen Besuch im Bruderland besser. Oberall findet man in der Mongolei gewaltige Wandlungen vor, die das mongolische Volk mit brüderlicher Unterstützung der sozialistischen Länder vollzogen hat.

Die Idee der brüderlichen Freundschaft, der Zusammenarbeit und der gegenseitigen Hilfe zwischen der UdSSR und der MVR haben ihre Verkörperung im gemeinsamen Abkommen vom 15. Januar 1946 gefunden und wurden durch sowjetisch-mongolische Abkommen 1966 bekräftigt und weiterentwickelt. Dieses Dokument hat die reichen Erfahrungen der bilateralen Zusammenarbeit verallgemeinert und die Beziehungen beider Bruderländer auf ein höheres, qualitativ neues Niveau gehoben. Es dient als sichere Grundlage für die gemeinsame Fortbewegung der UdSSR und der MVR.

Unser Bild: Im Wohnbaukombinat zu Darchan stehen sowjetische Arbeiter, Techniker und Ingenieure Schulter an Schulter mit mongolischen Kollegen ihren Mann.

Die ersten Wohnviertel der jungen Kumpelstadt Baganura, die vom bekannten internationalen Kollektiv der Bauverwaltung „Medmolbinstroj“ gebaut wird. Fotos: TASS

Die Idee der brüderlichen Freundschaft, der Zusammenarbeit und der gegenseitigen Hilfe zwischen der UdSSR und der MVR haben ihre Verkörperung im gemeinsamen Abkommen vom 15. Januar 1946 gefunden und wurden durch sowjetisch-mongolische Abkommen 1966 bekräftigt und weiterentwickelt. Dieses Dokument hat die reichen Erfahrungen der bilateralen Zusammenarbeit verallgemeinert und die Beziehungen beider Bruderländer auf ein höheres, qualitativ neues Niveau gehoben. Es dient als sichere Grundlage für die gemeinsame Fortbewegung der UdSSR und der MVR.

Unser Bild: Im Wohnbaukombinat zu Darchan stehen sowjetische Arbeiter, Techniker und Ingenieure Schulter an Schulter mit mongolischen Kollegen ihren Mann.

Die ersten Wohnviertel der jungen Kumpelstadt Baganura, die vom bekannten internationalen Kollektiv der Bauverwaltung „Medmolbinstroj“ gebaut wird. Fotos: TASS

Die Idee der brüderlichen Freundschaft, der Zusammenarbeit und der gegenseitigen Hilfe zwischen der UdSSR und der MVR haben ihre Verkörperung im gemeinsamen Abkommen vom 15. Januar 1946 gefunden und wurden durch sowjetisch-mongolische Abkommen 1966 bekräftigt und weiterentwickelt. Dieses Dokument hat die reichen Erfahrungen der bilateralen Zusammenarbeit verallgemeinert und die Beziehungen beider Bruderländer auf ein höheres, qualitativ neues Niveau gehoben. Es dient als sichere Grundlage für die gemeinsame Fortbewegung der UdSSR und der MVR.

Unser Bild: Im Wohnbaukombinat zu Darchan stehen sowjetische Arbeiter, Techniker und Ingenieure Schulter an Schulter mit mongolischen Kollegen ihren Mann.

Die ersten Wohnviertel der jungen Kumpelstadt Baganura, die vom bekannten internationalen Kollektiv der Bauverwaltung „Medmolbinstroj“ gebaut wird. Fotos: TASS

Die Idee der brüderlichen Freundschaft, der Zusammenarbeit und der gegenseitigen Hilfe zwischen der UdSSR und der MVR haben ihre Verkörperung im gemeinsamen Abkommen vom 15. Januar 1946 gefunden und wurden durch sowjetisch-mongolische Abkommen 1966 bekräftigt und weiterentwickelt. Dieses Dokument hat die reichen Erfahrungen der bilateralen Zusammenarbeit verallgemeinert und die Beziehungen beider Bruderländer auf ein höheres, qualitativ neues Niveau gehoben. Es dient als sichere Grundlage für die gemeinsame Fortbewegung der UdSSR und der MVR.

Unser Bild: Im Wohnbaukombinat zu Darchan stehen sowjetische Arbeiter, Techniker und Ingenieure Schulter an Schulter mit mongolischen Kollegen ihren Mann.

Die ersten Wohnviertel der jungen Kumpelstadt Baganura, die vom bekannten internationalen Kollektiv der Bauverwaltung „Medmolbinstroj“ gebaut wird. Fotos: TASS

Die Idee der brüderlichen Freundschaft, der Zusammenarbeit und der gegenseitigen Hilfe zwischen der UdSSR und der MVR haben ihre Verkörperung im gemeinsamen Abkommen vom 15. Januar 1946 gefunden und wurden durch sowjetisch-mongolische Abkommen 1966 bekräftigt und weiterentwickelt. Dieses Dokument hat die reichen Erfahrungen der bilateralen Zusammenarbeit verallgemeinert und die Beziehungen beider Bruderländer auf ein höheres, qualitativ neues Niveau gehoben. Es dient als sichere Grundlage für die gemeinsame Fortbewegung der UdSSR und der MVR.

Unser Bild: Im Wohnbaukombinat zu Darchan stehen sowjetische Arbeiter, Techniker und Ingenieure Schulter an Schulter mit mongolischen Kollegen ihren Mann.

Die ersten Wohnviertel der jungen Kumpelstadt Baganura, die vom bekannten internationalen Kollektiv der Bauverwaltung „Medmolbinstroj“ gebaut wird. Fotos: TASS

Die Idee der brüderlichen Freundschaft, der Zusammenarbeit und der gegenseitigen Hilfe zwischen der UdSSR und der MVR haben ihre Verkörperung im gemeinsamen Abkommen vom 15. Januar 1946 gefunden und wurden durch sowjetisch-mongolische Abkommen 1966 bekräftigt und weiterentwickelt. Dieses Dokument hat die reichen Erfahrungen der bilateralen Zusammenarbeit verallgemeinert und die Beziehungen beider Bruderländer auf ein höheres, qualitativ neues Niveau gehoben. Es dient als sichere Grundlage für die gemeinsame Fortbewegung der UdSSR und der MVR.

Unser Bild: Im Wohnbaukombinat zu Darchan stehen sowjetische Arbeiter, Techniker und Ingenieure Schulter an Schulter mit mongolischen Kollegen ihren Mann.

Die ersten Wohnviertel der jungen Kumpelstadt Baganura, die vom bekannten internationalen Kollektiv der Bauverwaltung „Medmolbinstroj“ gebaut wird. Fotos: TASS

Die Idee der brüderlichen Freundschaft, der Zusammenarbeit und der gegenseitigen Hilfe zwischen der UdSSR und der MVR haben ihre Verkörperung im gemeinsamen Abkommen vom 15. Januar 1946 gefunden und wurden durch sowjetisch-mongolische Abkommen 1966 bekräftigt und weiterentwickelt. Dieses Dokument hat die reichen Erfahrungen der bilateralen Zusammenarbeit verallgemeinert und die Beziehungen beider Bruderländer auf ein höheres, qualitativ neues Niveau gehoben. Es dient als sichere Grundlage für die gemeinsame Fortbewegung der UdSSR und der MVR.

Unser Bild: Im Wohnbaukombinat zu Darchan stehen sowjetische Arbeiter, Techniker und Ingenieure Schulter an Schulter mit mongolischen Kollegen ihren Mann.

Die ersten Wohnviertel der jungen Kumpelstadt Baganura, die vom bekannten internationalen Kollektiv der Bauverwaltung „Medmolbinstroj“ gebaut wird. Fotos: TASS

Die Idee der brüderlichen Freundschaft, der Zusammenarbeit und der gegenseitigen Hilfe zwischen der UdSSR und der MVR haben ihre Verkörperung im gemeinsamen Abkommen vom 15. Januar 1946 gefunden und wurden durch sowjetisch-mongolische Abkommen 1966 bekräftigt und weiterentwickelt. Dieses Dokument hat die reichen Erfahrungen der bilateralen Zusammenarbeit verallgemeinert und die Beziehungen beider Bruderländer auf ein höheres, qualitativ neues Niveau gehoben. Es dient als sichere Grundlage für die gemeinsame Fortbewegung der UdSSR und der MVR.

Unser Bild: Im Wohnbaukombinat zu Darchan stehen sowjetische Arbeiter, Techniker und Ingenieure Schulter an Schulter mit mongolischen Kollegen ihren Mann.

Die ersten Wohnviertel der jungen Kumpelstadt Baganura, die vom bekannten internationalen Kollektiv der Bauverwaltung „Medmolbinstroj“ gebaut wird. Fotos: TASS

Die Idee der brüderlichen Freundschaft, der Zusammenarbeit und der gegenseitigen Hilfe zwischen der UdSSR und der MVR haben ihre Verkörperung im gemeinsamen Abkommen vom 15. Januar 1946 gefunden und wurden durch sowjetisch-mongolische Abkommen 1966 bekräftigt und weiterentwickelt. Dieses Dokument hat die reichen Erfahrungen der bilateralen Zusammenarbeit verallgemeinert und die Beziehungen beider Bruderländer auf ein höheres, qualitativ neues Niveau gehoben. Es dient als sichere Grundlage für die gemeinsame Fortbewegung der UdSSR und der MVR.

Unser Bild: Im Wohnbaukombinat zu Darchan stehen sowjetische Arbeiter, Techniker und Ingenieure Schulter an Schulter mit mongolischen Kollegen ihren Mann.

Die ersten Wohnviertel der jungen Kumpelstadt Baganura, die vom bekannten internationalen Kollektiv der Bauverwaltung „Medmolbinstroj“ gebaut wird. Fotos: TASS

Die Idee der brüderlichen Freundschaft, der Zusammenarbeit und der gegenseitigen Hilfe zwischen der UdSSR und der MVR haben ihre Verkörperung im gemeinsamen Abkommen vom 15. Januar 1946 gefunden und wurden durch sowjetisch-mongolische Abkommen 1966 bekräftigt und weiterentwickelt. Dieses Dokument hat die reichen Erfahrungen der bilateralen Zusammenarbeit verallgemeinert und die Beziehungen beider Bruderländer auf ein höheres, qualitativ neues Niveau gehoben. Es dient als sichere Grundlage für die gemeinsame Fortbewegung der UdSSR und der MVR.

Unser Bild: Im Wohnbaukombinat zu Darchan stehen sowjetische Arbeiter, Techniker und Ingenieure Schulter an Schulter mit mongolischen Kollegen ihren Mann.

Die ersten Wohnviertel der jungen Kumpelstadt Baganura, die vom bekannten internationalen Kollektiv der Bauverwaltung „Medmolbinstroj“ gebaut wird. Fotos: TASS

Die Idee der brüderlichen Freundschaft, der Zusammenarbeit und der gegenseitigen Hilfe zwischen der UdSSR und der MVR haben ihre Verkörperung im gemeinsamen Abkommen vom 15. Januar 1946 gefunden und wurden durch sowjetisch-mongolische Abkommen 1966 bekräftigt und weiterentwickelt. Dieses Dokument hat die reichen Erfahrungen der bilateralen Zusammenarbeit verallgemeinert und die Beziehungen beider Bruderländer auf ein höheres, qualitativ neues Niveau gehoben. Es dient als sichere Grundlage für die gemeinsame Fortbewegung der UdSSR und der MVR.

Unser Bild: Im Wohnbaukombinat zu Darchan stehen sowjetische Arbeiter, Techniker und Ingenieure Schulter an Schulter mit mongolischen Kollegen ihren Mann.

Die ersten Wohnviertel der jungen Kumpelstadt Baganura, die vom bekannten internationalen Kollektiv der Bauverwaltung „Medmolbinstroj“ gebaut wird. Fotos: TASS

Die Jugend ist solidarisch

Die studentische Jugend Europas hat sich mit dem Kampf der Jugend und des Volkes El Salvadors gegen die Junta und ihren Beschützer — den amerikanischen Imperialismus — solidarisch erklärt. Das geht aus einer Erklärung hervor, die auf dem europäischen Studententreffen für Solidarität mit dem Kampf des salvadorianischen Volkes in Nikosia einstimmig angenommen wurde.

Die Idee der brüderlichen Freundschaft, der Zusammenarbeit und der gegenseitigen Hilfe zwischen der UdSSR und der MVR haben ihre Verkörperung im gemeinsamen Abkommen vom 15. Januar 1946 gefunden und wurden durch sowjetisch-mongolische Abkommen 1966 bekräftigt und weiterentwickelt. Dieses Dokument hat die reichen Erfahrungen der bilateralen Zusammenarbeit verallgemeinert und die Beziehungen beider Bruderländer auf ein höheres, qualitativ neues Niveau gehoben. Es dient als sichere Grundlage für die gemeinsame Fortbewegung der UdSSR und der MVR.

Unser Bild: Im Wohnbaukombinat zu Darchan stehen sowjetische Arbeiter, Techniker und Ingenieure Schulter an Schulter mit mongolischen Kollegen ihren Mann.

Die ersten Wohnviertel der jungen Kumpelstadt Baganura, die vom bekannten internationalen Kollektiv der Bauverwaltung „Medmolbinstroj“ gebaut wird. Fotos: TASS

Die Idee der brüderlichen Freundschaft, der Zusammenarbeit und der gegenseitigen Hilfe zwischen der UdSSR und der MVR haben ihre Verkörperung im gemeinsamen Abkommen vom 15. Januar 1946 gefunden und wurden durch sowjetisch-mongolische Abkommen 1966 bekräftigt und weiterentwickelt. Dieses Dokument hat die reichen Erfahrungen der bilateralen Zusammenarbeit verallgemeinert und die Beziehungen beider Bruderländer auf ein höheres, qualitativ neues Niveau gehoben. Es dient als sichere Grundlage für die gemeinsame Fortbewegung der UdSSR und der MVR.

Unser Bild: Im Wohnbaukombinat zu Darchan stehen sowjetische Arbeiter, Techniker und Ingenieure Schulter an Schulter mit mongolischen Kollegen ihren Mann.

Die ersten Wohnviertel der jungen Kumpelstadt Baganura, die vom bekannten internationalen Kollektiv der Bauverwaltung „Medmolbinstroj“ gebaut wird. Fotos: TASS

Die Idee der brüderlichen Freundschaft, der Zusammenarbeit und der gegenseitigen Hilfe zwischen der UdSSR und der MVR haben ihre Verkörperung im gemeinsamen Abkommen vom 15. Januar 1946 gefunden und wurden durch sowjetisch-mongolische Abkommen 1966 bekräftigt und weiterentwickelt. Dieses Dokument hat die reichen Erfahrungen der bilateralen Zusammenarbeit verallgemeinert und die Beziehungen beider Bruderländer auf ein höheres, qualitativ neues Niveau gehoben. Es dient als sichere Grundlage für die gemeinsame Fortbewegung der UdSSR und der MVR.

Unser Bild: Im Wohnbaukombinat zu Darchan stehen sowjetische Arbeiter, Techniker und Ingenieure Schulter an Schulter mit mongolischen Kollegen ihren Mann.

Die ersten Wohnviertel der jungen Kumpelstadt Baganura, die vom bekannten internationalen Kollektiv der Bauverwaltung „Medmolbinstroj“ gebaut wird. Fotos: TASS

Die Idee der brüderlichen Freundschaft, der Zusammenarbeit und der gegenseitigen Hilfe zwischen der UdSSR und der MVR haben ihre Verkörperung im gemeinsamen Abkommen vom 15. Januar 1946 gefunden und wurden durch sowjetisch-mongolische Abkommen 1966 bekräftigt und weiterentwickelt. Dieses Dokument hat die reichen Erfahrungen der bilateralen Zusammenarbeit verallgemeinert und die Beziehungen beider Bruderländer auf ein höheres, qualitativ neues Niveau gehoben. Es dient als sichere Grundlage für die gemeinsame Fortbewegung der UdSSR und der MVR.

Unser Bild: Im Wohnbaukombinat zu Darchan stehen sowjetische Arbeiter, Techniker und Ingenieure Schulter an Schulter mit mongolischen Kollegen ihren Mann.

Die ersten Wohnviertel der jungen Kumpelstadt Baganura, die vom bekannten internationalen Kollektiv der Bauverwaltung „Medmolbinstroj“ gebaut wird. Fotos: TASS

Die Idee der brüderlichen Freundschaft, der Zusammenarbeit und der gegenseitigen Hilfe zwischen der UdSSR und der MVR haben ihre Verkörperung im gemeinsamen Abkommen vom 15. Januar 1946 gefunden und wurden durch sowjetisch-mongolische Abkommen 1966 bekräftigt und weiterentwickelt. Dieses Dokument hat die reichen Erfahrungen der bilateralen Zusammenarbeit verallgemeinert und die Beziehungen beider Bruderländer auf ein höheres, qualitativ neues Niveau gehoben. Es dient als sichere Grundlage für die gemeinsame Fortbewegung der UdSSR und der MVR.

Unser Bild: Im Wohnbaukombinat zu Darchan stehen sowjetische Arbeiter, Techniker und Ingenieure Schulter an Schulter mit mongolischen Kollegen ihren Mann.

Die ersten Wohnviertel der jungen Kumpelstadt Baganura, die vom bekannten internationalen Kollektiv der Bauverwaltung „Medmolbinstroj“ gebaut wird. Fotos: TASS

Die Idee der brüderlichen Freundschaft, der Zusammenarbeit und der gegenseitigen Hilfe zwischen der UdSSR und der MVR haben ihre Verkörperung im gemeinsamen Abkommen vom 15. Januar 1946 gefunden und wurden durch sowjetisch-mongolische Abkommen 1966 bekräftigt und weiterentwickelt. Dieses Dokument hat die reichen Erfahrungen der bilateralen Zusammenarbeit verallgemeinert und die Beziehungen beider Bruderländer auf ein höheres, qualitativ neues Niveau gehoben. Es dient als sichere Grundlage für die gemeinsame Fortbewegung der UdSSR und der MVR.

Unser Bild: Im Wohnbaukombinat zu Darchan stehen sowjetische Arbeiter, Techniker und Ingenieure Schulter an Schulter mit mongolischen Kollegen ihren Mann.

Die ersten Wohnviertel der jungen Kumpelstadt Baganura, die vom bekannten internationalen Kollektiv der Bauverwaltung „Medmolbinstroj“ gebaut wird. Fotos: TASS

Die Idee der brüderlichen Freundschaft, der Zusammenarbeit und der gegenseitigen Hilfe zwischen der UdSSR und der MVR haben ihre Verkörperung im gemeinsamen Abkommen vom 15. Januar 1946 gefunden und wurden durch sowjetisch-mongolische Abkommen 1966 bekräftigt und weiterentwickelt. Dieses Dokument hat die reichen Erfahrungen der bilateralen Zusammenarbeit verallgemeinert und die Beziehungen beider Bruderländer auf ein höheres, qualitativ neues Niveau gehoben. Es dient als sichere Grundlage für die gemeinsame Fortbewegung der UdSSR und der MVR.

Unser Bild: Im Wohnbaukombinat zu Darchan stehen sowjetische Arbeiter, Techniker und Ingenieure Schulter an Schulter mit mongolischen Kollegen ihren Mann.

Die ersten Wohnviertel der jungen Kumpelstadt Baganura, die vom bekannten internationalen Kollektiv der Bauverwaltung „Medmolbinstroj“ gebaut wird. Fotos: TASS

Die Idee der brüderlichen Freundschaft, der Zusammenarbeit und der gegenseitigen Hilfe zwischen der UdSSR und der MVR haben ihre Verkörperung im gemeinsamen Abkommen vom 15. Januar 1946 gefunden und wurden durch sowjetisch-mongolische Abkommen 1966 bekräftigt und weiterentwickelt. Dieses Dokument hat die reichen Erfahrungen der bilateralen Zusammenarbeit verallgemeinert und die Beziehungen beider Bruderländer auf ein höheres, qualitativ neues Niveau gehoben. Es dient als sichere Grundlage für die gemeinsame Fortbewegung der UdSSR und der MVR.

Unser Bild: Im Wohnbaukombinat zu Darchan stehen sowjetische Arbeiter, Techniker und Ingenieure Schulter an Schulter mit mongolischen Kollegen ihren Mann.

Die ersten Wohnviertel der jungen Kumpelstadt Baganura, die vom bekannten internationalen Kollektiv der Bauverwaltung „Medmolbinstroj“ gebaut wird. Fotos: TASS

Die Idee der brüderlichen Freundschaft, der Zusammenarbeit und der gegenseitigen Hilfe zwischen der UdSSR und der MVR haben ihre Verkörperung im gemeinsamen Abkommen vom 15. Januar 1946 gefunden und wurden durch sowjetisch-mongolische Abkommen 1966 bekräftigt und weiterentwickelt. Dieses Dokument hat die reichen Erfahrungen der bilateralen Zusammenarbeit verallgemeinert und die Beziehungen beider Bruderländer auf ein höheres, qualitativ neues Niveau gehoben. Es dient als sichere Grundlage für die gemeinsame Fortbewegung der UdSSR und der MVR.

Unser Bild: Im Wohnbaukombinat zu Darchan stehen sowjetische Arbeiter, Techniker und Ingenieure Schulter an Schulter mit mongolischen Kollegen ihren Mann.

Die ersten Wohnviertel der jungen Kumpelstadt Baganura, die vom bekannten internationalen Kollektiv der Bauverwaltung „Medmolbinstroj“ gebaut wird. Fotos: TASS

Die Idee der brüderlichen Freundschaft, der Zusammenarbeit und der gegenseitigen Hilfe zwischen der UdSSR und der MVR haben ihre Verkörperung im gemeinsamen Abkommen vom 15. Januar 1946 gefunden und wurden durch sowjetisch-mongolische Abkommen 1966 bekräftigt und weiterentwickelt. Dieses Dokument hat die reichen Erfahrungen der bilateralen Zusammenarbeit verallgemeinert und die Beziehungen beider Bruderländer auf ein höheres, qualitativ neues Niveau gehoben. Es dient als sichere Grundlage für die gemeinsame Fortbewegung der UdSSR und der MVR.

Unser Bild: Im Wohnbaukombinat zu Darchan stehen sowjetische Arbeiter, Techniker und Ingenieure Schulter an Schulter mit mongolischen Kollegen ihren Mann.

Die ersten Wohnviertel der jungen Kumpelstadt Baganura, die vom bekannten internationalen Kollektiv der Bauverwaltung „Medmolbinstroj“ gebaut wird. Fotos: TASS

Die Idee der brüderlichen Freundschaft, der Zusammenarbeit und der gegenseitigen Hilfe zwischen der UdSSR und der MVR haben ihre Verkörperung im gemeinsamen Abkommen vom 15. Januar 1946 gefunden und wurden durch sowjetisch-mongolische Abkommen 1966 bekräftigt und weiterentwickelt. Dieses Dokument hat die reichen Erfahrungen der bilateralen Zusammenarbeit verallgemeinert und die Beziehungen beider Bruderländer auf ein höheres, qualitativ neues Niveau gehoben. Es dient als sichere Grundlage für die gemeinsame Fortbewegung der UdSSR und der MVR.

Unser Bild: Im Wohnbaukombinat zu Darchan stehen sowjetische Arbeiter, Techniker und Ingenieure Schulter an Schulter mit mongolischen Kollegen ihren Mann.

Die ersten Wohnviertel der jungen Kumpelstadt Baganura, die vom bekannten internationalen Kollektiv der Bauverwaltung „Medmolbinstroj“ gebaut wird. Fotos: TASS

TASS meldet Internationales Panoramama

Konstruktiv und zeitgemäß

ALS HOCHST konstruktiv und zeitgemäß hat Gene Laroque, Kommandeur der UdSSR, ein namhafter amerikanischer Spezialist auf militärischem Gebiet, die Friedensvorschläge bezeichnet, die im Bericht des Generalsekretärs des ZK der KPdSU und des Vorsitzenden des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR, L. I. Breschnew, unterbreitet wurden. Die Initiativen der UdSSR zeugten von aufrichtigen Streben der Sowjetunion, die Gefahr eines nuklearen Krieges zu bannen und zur Minderung der internationalen Spannungen und Eindämmung des Wettlaufes beizutragen, unterstrich er.

Außer wichtig sei der Vorschlag der UdSSR zur Einberufung einer Sonderkonferenz des Sicherheitsrates unter Beteiligung der führenden Repräsentanten der Mitgliedsstaaten des Rates, um den Schlüssel zur Gesundung der internationalen Situation und zur Verhinderung des Krieges zu suchen. Auf einer solchen Sitzung könnte man dann Fragen des vollständigen Verbotes der Kernwaffenexperimente, der Nichterweiterung solcher Waffen durch die Staaten erörtern. Es wäre gut, wenn solche Sitzungen regelmäßig stattfinden würden, betonte Laroque.

Er verwies ferner auf die Notwendigkeit von Verhandlungen über den Vorschlag der UdSSR zum Moratorium für die Stationierung neuer nuklearer Mittelstreckenraketen in Europa. Solche Verhandlungen müßten demnächst beginnen, unterstrich der Kommandeur. Widrigfalls könne die Welt Augenzeugen eines starken Ausbaus der militärischen Konfrontation werden.

Das Weiße Haus und die Massenmedien in den USA hätten eine recht verwerfliche Praxis eingeführt, jeden sowjetischen Friedensvorschlag von vornherein zu einem „Winkelzug“ und einem „Betrug“ zu stempeln. Eine solche Position entspreche keineswegs den Interessen der Vereinigten Staaten, sie isoliere nur noch weiter die USA in der Welt, während die Initiativen der UdSSR bei verschiedenen Staaten starken Anklang finden.

Hetzsender verlangen Subventionen

Washington verlangt eine Erhöhung der Bewilligungen für die Hetzsender Liberty und Free Europe. Das ist aus dem dem Kongreß vorgelegten Bundesbudgetvorschlag für 1982 zu ersehen. Wie die „Washington Post“ schreibt, sollen die Mittel für die weitere Erhöhung der Effektivität der Arbeit der Funksender verwendet werden.

Mit welcher „Arbeit“ sich Liberty und Free Europe befassen, ist selbst Menschen bekannt, die fern jeder Politik stehen. Erstens sind das Verleumdungen über die sozialistische Ordnung und die Zustände in den sozialistischen Ländern, über ihre Außen- und Innenpolitik, über die sozialistische Demokratie und die Menschenrechte in der sozialistischen Welt. Zweitens ist es Einschüchterung in den inneren Angelegenheiten der sozialistischen Länder und das Bestreben, den Sozialismus vor innen zu untergraben, indem sogenannte Andersdenkende zu staatsfeindlichen Aktionen animiert werden. Drittens werden für Spione bestimmte Informationen über verschiedene Kanäle für die CIA wie auch für andere Geheimdienste der imperialistischen Länder ausgetarbt.

Nun zeigt Washington unverhüllt den Wunsch, gerade die „Effektivität“ dieser Tätigkeit zu steigern. So ist geplant, die Zahl der speziell für die Bevölkerung der mittelasiatischen Sowjetrepubliken bestimmten Sendungen zu erhöhen. Wie die „Washington Post“ schreibt, ist der Redaktionsapparat von Liberty bereits durch entsprechende „Sachverständige“ aufgeführt worden, die Sprachen der Völker Mittelasiens beherrschen. Es ist für niemanden ein Geheimnis, was für Facheleute zur Arbeit im Gebäude im Englischen Garten von München hinzugezogen werden. Das sind Renegaten, die die Interessen ihres Landes verraten, Kriegsverbrecher, ehemalige und aktive Spione und andere Elemente von diesem Schlag, die bereit sind, gegen Barzahlung das schmutzige Handwerk zu betreiben, nämlich die eigene Heimat mit Schmutz zu bewerfen.

Nach der denkwürdigen Serie skandalöser Enthüllungen, die bewiesen haben, daß Free Europe und Liberty mit Geld und auf Anweisung der CIA arbeiten, versuchte Washington die Dinge so hinzustellen, als wären die Hetzsender von der CIA unabhängig geworden und dem eigens gebildeten internationalen Rundfunkrat unterstellt worden. Das hat aber niemanden irregeführt. Die USA-Regierung hat jetzt offenkundig den Entschluß gefaßt, keine Zeit und Kraft mehr selbst für eine so primitive Tarnung zu vergeuden. Es ist kein Zufall, daß die Initiativen der neuen USA-Regierung zur Vergrößerung der Bewilligungen für die Hetzsender und die Versuche, die Tätigkeit der CIA völlig unkontrolliert zu machen, gleichzeitig unternommen wurden. Für den Kurs der neuen Administration scheint es symptomatisch zu sein — sie wendet in ihrer Praxis angelegentlich ideologische Tarnmethoden an, die für die Zeiten des kalten Krieges charakteristisch waren.

Michail ABELEW

CIA-Vorhaben aufgedeckt

Agenten der amerikanischen CIA haben die Ermordung des Präsidenten der Volksrepublik Mocambique, Samora Machel, und anderer führender Persönlichkeiten des Landes geplant, das den Weg der selbständigen Entwicklung und des sozialen Fortschritts gewählt hat. Das haben offizielle Vertreter der mocambiquischen Regierung auf einer Pressekonferenz in Maputo mitgeteilt.

Informationsminister Jose Luis Cabazo berichtete den zahlreich erschienenen Journalisten über die ersten Ergebnisse der Untersuchung der Wühltätigkeit der CIA, die nach der Aufdeckung einer Agentur des amerikanischen Geheimdienstes eingeleitet worden war. Das Agentennetz wand unter Leitung erfahrener Spione, die als Mitarbeiter der Botschaft der USA in Maputo getarnt waren.

Der Informationsminister sagte, die CIA habe Informationen über den Präsidenten von Mocambique persönlich mit Hilfe angeworbener Verräter des mocambiquischen Volkes gesammelt und eine Operation zur physischen Vernichtung dieses prominenten Politikers Afrikas vorbereitet. Ziele und Methoden der mocambiquischen Filiale der CIA sprächen davon, daß die USA eine Reihe politischer Mordanschläge wie auch eine großangelegte Aktion zur ökonomischen und politischen Destabilisierung der Lage in Mocambique geplant haben. Das hat auf der Pressekonferenz Flurkapitän Joao Goncalves mitgeteilt, der im Auftrag der mocambiquischen Sicherheitsorgane drei Jahre lang innerhalb des CIA-Agentennetzes tätig war.

Aus dem Dossier der „Freundschaft“

Hirtennomaden aus Tansanien

DURCH DIE JAHRHUNDERTELANGE Spezialisierung auf die Viehzucht haben sich die Barbaig umfassende Kenntnisse in allen damit zusammenhängenden Bereichen angeeignet. So sind sie weithin als Experten für die Behandlung verletzter und kranker Tiere bekannt, bei der sie mit großer Sachkenntnis Pflanzen und Kräuter zur Heilung verwenden. Sie erkennen Krankheiten schon an geringen Vorzeichen.

Alles was an Neuerungen in die ländlichen Gebiete gelangt und der Erhaltung und Mehrung der Viehbestände dient, findet bei den Barbaig großes Interesse. Auch dem Einsatz moderner Medikamente stehen sie aufgeschlossen gegenüber. Importierte Zuchtbulen führen sie voller Stolz dem Besucher vor. Desinfektionsanlagen, vor allem gegen den Zeckenbefall der Rinder, werden in zunehmendem Maße genutzt. Auf diese Weise sichert und verbessert man die eigene Existenzgrundlage, denn auch heute noch basiert die Ernährung der Barbaig allgemein auf Milch- und Fleischproduktion. In den Wohnstätten dient Leder als Material für Sitz- und Schlafgelegenheiten; Gurte und Riemen finden vielseitige Verwendung. Die meisten Frauen kleiden sich in Röcke aus dünnem Leder. Daraus sind auch die Festkleider hergestelt, die durch die kunstvolle Verarbeitung von Glasperlen auffallen.

Eine Barbaig-Männer haben sich außerdem auf die Metallbearbeitung spezialisiert. Sie stellen Speere, Pfeilspitzen und Haken, neuerdings jedoch vor allem Schmuckgegenstände her. Attraktiv sind die aus Kupferdräht gefertigten spiralförmigen Spangen und Reifen, die von vielen Frauen am Hals, aber auch an Armen, Beinen und an den Ohren getragen werden. Diese dekorativen Dinge finden auf Aktionen raschen Absatz.

nen haben die Schule besucht. Eine Verbindung zwischen den örtlichen Staatsorganen und der Barbaig besteht zwar, ist jedoch häufig sporadischer Natur. Es hat einige Versuche der Regierung Tansanien gegeben, im Zuge der Umgestaltung des Landes die Lage der Barbaig zu verbessern und sie stärker in diesen Prozeß einzubeziehen.

Im Januar 1978 kündigte die tansanische Regierung ein unter dem Namen „Operation Barbaig“ laufendes Ansiedlungsprojekt an. Mit Hilfe von 21 Millionen tansanischen Schillingen war die Errichtung von 42 festen Dörfern in den Siedlungsgebieten vorgesehen, deren Bewohner sich auf den Ackerbau oder die Viehzucht spezialisieren sollten. Der Plan umfaßte u. a. den Bau von Schulen, die Anlage von Brunnen und Viehtränken, die Gewährleistung der medizinischen Betreuung und die Einrichtung von Läden.

Wegen der Vordringlichkeit anderer Projekte ist aber für die Realisierung der angekündigten Maßnahmen bisher erst wenig getan worden.

Veränderungen in der Lebensweise der Barbaig herbeizuführen, hat sich stets als eine schwere zu lösende Aufgabe erwiesen. Dabei fehlt es keineswegs an Bereitschaft und Aufgeschlossenheit unter diesen Bevölkerungsrückstände, selbst bei der Überwindung von Rückständigkeit und Unwissenheit mitzuarbeiten — je nach ihren Voraussetzungen und bei der Wahrung der Eigenheiten, die das Ergebnis verschiedener ethnischer Faktoren sind. Im wesentlichen ist man jedoch auf die Hilfe durch die Staatsmacht angewiesen.

Die Viehzucht der Barbaig ist eine gesamtgesellschaftliche Notwendigkeit für Tansanien. Deshalb werden auch jetzt Überlegungen angestellt, wie die Barbaig selbst gemacht werden können, ohne daß sie sich von ihrem Vieh trennen müssen. Ihre jahrhundertalten Erfahrungen sollen der ganzen Bevölkerung des Landes zugute kommen.

TASS-Erklärung

USA-Präsident R. Reagan hat dieser Tage öffentlich die Absicht verkündet, auch künftig die Banden afghanischer Konterrevolutionäre, die vom Territorium Pakistans und Irans aus in Afghanistan eindringen, mit amerikanischen Waffen zu versorgen. Daß gerade die USA zusammen mit einigen anderen Staaten ganzistische Organisationen des unklaren Krieges gegen die Regierung und das Volk Afghanistans sind, ist längst bekannt. Offiziell bestätigt wurde jedoch dieser Kurs vom amerikanischen Präsidenten zum erstenmal. Dadurch bringen die USA ihre Beteiligung an der bewaffneten Einschüchterung gegen Afghanistan auf eine neue Stufe.

Dieses Vorgehen der amerikanischen Administration kompliziert noch mehr die Lage in Südwestasien insgesamt. Die Folge dieser Aktivitäten werden neue Schwierigkeiten auf dem Wege zu einer politischen Regelung im Zusammenhang mit Afghanistan sein. Den Schaden davon werden aber die Völker aller Länder dieses Raumes haben einschließlich Pakistans, von dessen Territorium aus der größte Teil der militärischen Operationen gegen das afghanische Volk unternommen

wird. Die Regierung der Demokratischen Republik Afghanistan hat die Äußerungen des Präsidenten R. Reagans bereits als provokatorisch und feindselig qualifiziert. Dem muß zugestimmt werden.

In sowjetischen Führungskreisen wird die aus der erwähnten Erklärung des USA-Präsidenten sprechende Gier nach Spannungen als ein Beweis dafür gewertet, daß darauf orientiert wird, sich weiterhin in die inneren Angelegenheiten eines souveränen Staates, der Demokratischen Republik Afghanistan, einzumischen. Unter den gegenwärtigen Bedingungen können aber derartige Versuche denen, die sie unternehmen, nicht die gewünschten Ergebnisse bringen. Sie können ihnen selbst schaden.

Die Angelegenheit hat auch einen anderen Aspekt. Die USA erzeugen oder eskalieren Spannungen in diesem oder jenem Raum, um sie dann auf der Jagd nach neuen Militärlieferungen — heute im Indischen Ozean und im Persischen Golf, morgen irgendwo anders — als Argument zu benutzen. Sie berufen sich auf eine gespannte Situation, die sie durch ihre eigenen Aktivitäten

Der Toten von Song My gedacht

Die Figur einer trauernden Mutter, umringt von verängstigten Kindern, erhebt sich als Monument mit der lakonischen Inschrift: „Den Toten ewiges Gedenken“. Zu diesem in der Mitte des Dorfes Song My der süd-vietnamesischen Provinz Nghia Binh errichteten Denkmal sind Tausende von Menschen gekommen, um der 504 Bewohner des Dorfes zu gedenken, die dem am 16. März 1968 von den Meuchelmördern aus dem ersten Bataillon der US-Division „America“ angerichteten Blutbad zum Opfer fielen.

Das war damals keineswegs eine zufällige Begebenheit, wie man in Washington den „Fall Song My“ hinzustellen suchte und heute noch hinzustellen bemüht ist. Es handelte sich um eine von langer Hand geplante terroristische Operation, die von entmenschten Vertretern des „zivilisiertesten Landes“ ausgeführt wurde.



Bester im Beruf

Den Mechanisatoren Woldemar Geier aus dem Lenin-Kolchos kennt man im ganzen Rayon. Die Anerkennung seiner Mitmenschen hat er sich durch 30jährige hingebungsvolle Arbeit erworben. Gewissenhaftigkeit, hohes Pflichtgefühl, Fleiß und Sachkenntnis sind ihm eigen.

Der Meister seines Fachs hilft heute in der Werkstatt die Motoren und Treibstoffanlagen reparieren. Dabei leistet er immer Qualitätsarbeit und erfüllt sein Tagessoll auf das Anderthalbfache.

Woldemar kennt sich in allen Traktorentypen aus. In der angestrengten Erntezeit steuert er einen Mährescher und ist seinen Kollegen immer einen Schritt voraus. Für seine hohen Arbeitsergebnisse wurde dem Kommunisten im Vorjahr der Titel und das Abzeichen „Stiege im Wettbewerb 80“ verliehen.

Seine ersprießliche langjährige Arbeit wurde von der Regierung mit dem Orden des Roten Arbeitsbanners gewürdigt.

Hieronymus KELLERMANN

Gebiet Aktjubinsk

Ziele anvisiert

Das Aluminiumwerk ist der größte Industriebetrieb in Krasnoturinsk. Das Kollektiv der kommunistischen Arbeit ist ständig in der Avantgarde des sozialistischen Wettbewerbs. Zu Ehren des XXVI. Parteitags der KPdSU hatte es erhöhte Verpflichtungen übernommen und diese auch in Ehren erfüllt: Zum Tag der Erringung des Parteifortschritts haben die Alu-Werker überplanmäßige Produktion im Werte von 50 000 Rubel geleistet, zahlreiche Verbesserungsvorschläge in die Produktion überleitet, Elektroenergie, Brennstoff und Metall eingespart.

In den vordersten Reihen der Weiterkämpfer stehen nach wie vor die Kommunisten — der Dreher Nikolai Wachromow, Geolog Schwid, Viktor Smagin, die Kommissarinnen Alexander Sauerbrei und Alexander Seibel, Artur Schläpfer, Viktor Saikow, Johannes Schiel. Das Kollektiv ist entschlossen, die Beschlüsse des XXVI. Parteitags durch Stoßarbeit zu verwirklichen.

Johann SÄNGER

Gebiet Swendlowest

Glückwunsch

für Rosa ZITZER aus dem Maxim-Gorki-Sowchos, Gebiet Aktjubinsk, zu ihrem 64. Geburtstag von Viktor Dillmann.

Briefpartner gesucht

Ich suche Briefwechsel mit Freunden aus Kasachstan. Meine Hobbys sind Kulturgeschichte und Ansichtskarten. Ich schreibe und lese in Russisch, Englisch, Deutsch.

Ulrich LEISNER

8106 Radeburg/DDR
Meißner Berg 52

Gesundheitsschutz groß geschrieben

Auf dem XXVI. Parteitag der Kommunistischen Partei der Sowjetunion betonte Genosse L. I. Breschnew, daß der Gesundheitsschutz der Werktätigen eine der wichtigsten sozialen Aufgaben der Partei und des Staates ist. In der Tat — Welch einen großen Fortschritt hat das Gesundheitswesen in Kasachstan gemacht! Ein sprechendes Beispiel dafür ist das Gebiet Dshambul.

Um die Jahrhundertwende wurde hier die erste Apotheke eröffnet, und im ganzen Kreis Auellje-Ata, der später zu unserem heutigen Gebiet wurde, gab es nur ein Krankenhaus mit 25 Betten. Ein Arzt und zwei Gehilfen hatten ein Revier zu betreiben, dessen Fläche größer war als mancher europäische Staat. Unter der Sowjetmacht wurden schon in den zwanziger Jahren die gefährlichsten Infektionskrankheiten liquidiert, die in diesem rückständigen Randgebiet des ehemaligen zaristischen Rußlands verbreitet waren.

Heute ist das Gesundheitswesen ein wichtiger Zweig unserer Volkswirtschaft. Wir haben Hunderte medizinische Einrichtungen, in denen über 8 000 Ärzte und andere Mediziner tätig sind.

Allein im 10. Planjahr (1975) wurden 170 Millionen Rubel für die Weiterentwicklung des Gesundheitsschutzes bewilligt. Probleme der Verbesserung der ärztlichen Betreuung wurden eingehend auf der Tagung des Gebietssowjets der Volksdeputierten erörtert. Dank der Realisierung des Beschlusses der Tagung sind in kurzer Zeit mehrere neue Krankenhäuser eröffnet worden, darunter im Dorf Grodkiwo, Rayon Dshambul, das Revierkrankenhaus für die Schäfer der Umtriebsweiden im Dorf Bostandyk, Rayon Talasski, das Gebäude der Gebiets-Tbc-Fürsorgestelle u. a. Die ländliche Bevölkerung wird heute regelmäßig von hochqualifizierten Fachärzten betreut. Besonders vorbildlich ist

die spezialisierte ärztliche Betreuung im Rayon Kurdal. Sie den Einwohnern des Dorfes möglichst zugänglich zu machen, bleibt auch heute unser Hauptanliegen. Dabei wird dem Schutz von Mutter und Kind besondere Aufmerksamkeit geschenkt.

Gegenwärtig sind alle Rayons mit Kinderärzten versorgt. Die Zahl der Kinderbetten in den Krankenhäusern wächst von Jahr zu Jahr an. Dadurch wird die qualifizierte Behandlung erkrankter Kinder auf den Stationen gewährleistet. Doch die Kinderpolikliniken spielen in der Gesunderhaltung der jungen Generation die Hauptrolle bei der Behandlung wie auch Verhütung der Erkrankungen.

Die Bedeutung der Betriebs-sanatorien für die Gesunderhaltung der Werktätigen ist gestiegen. Eines guten Rufs erfreuen sich z. B. die Betriebs-sanatorien der Produktionsvereinigung „Karatau“, des Dshambuler Überlandkraftwerks, des Phosphorwerks.

Dank der ersprießlichen Vorbeugungsarbeit ist die zeitweilige Arbeitsunfähigkeit wegen Erkrankungen im Industriegebiet von Karatau 1980 gegenüber 1979 auf 8 Tage je 100 Werktätige zurückgegangen. Das ist unser Erachtens eine ganz gute Leistung.

In der Zeit der aktiven Vorbereitung des XXVI. Parteitags der KPdSU haben unsere Ärzte im Bunde mit den Gewerkschaften und allseitig unterstützt von den Partei- und Sowjetorganen eifrig gearbeitet, um die ärztliche Betreuung weiter zu vervollkommen. Wir sind voller Zuversicht, daß das elfte Planjahr (1975) auch in der Entwicklung des Gesundheitsschutzes der Werktätigen neue Erfolge herbeiführen wird.

Jebebai OLSHABAJEW,
stellvertretender Vorsitzender des Dshambuler Gebiets-sowjets der Volksdeputierten

Elegante Souvenirs

In vielen Läden des Irtyshgebiets kann man Souvenirs erwerben, die aus der Werkstatt der örtlichen Industrie in der Siedlung Jamyschewo stammen. Sie sind aus Birkenholz gefertigt und oft gute Helfer im Haushalt. Das sind bemalte Löffel, Teigrollen, Mörsel, Untertassen für Kalender und andere. Alle diese Dinge sind hübsch und originell. Für die Bemalung der Souvenirs werden russische und kasachische Ornamente verwendet.

Die Souvenirkunst ist vor vier Jahren in Betrieb genommen worden. In dieser Zeit hat sie Dutzende Souvenirarten aus Birke gefertigt, die auch außerhalb des Gebiets sehr gefragt sind. Für die Eleganz und Schönheit der Erzeugnisse sorgen die Drechsler Woldemar Eigenseher und Eduard Witt, die Bemalerinnen Maria Laas, Lydia Hecht u. a.

Im vorigen Jahr hatte man hier über 40 000 Souvenirs hergestellt. Der größte Teil davon war für die Teilnehmer der Olympischen Spiele in Moskau bestimmt.

Michael STEGLER
Gebiet Pawlodar



Darüber schrieb die „Freundschaft“

Das Teuerste im Leben

Ein jeder Mensch hat seine Arbeit, seine Freuden und Sorgen, die sein Leben ausfüllen. Aber es gibt im Leben eine einzige mit nichts zu vergleichende Freude — die Geburt eines neuen Menschen.

„Ich habe ein Haus gebaut“, sagt der eine. „Ich war dabei, als das Neuland erschlossen wurde“, sagt stolz der andere. Aber tausend und aber tausend Menschen fügen hinzu: „Ich habe einen Menschen erzogen.“

Die Mutter freut sich, wenn ihr Kind lieb zu ihr ist, wenn es sich um sie sorgt, wenn Mutters Kräfte nachzulassen beginnen... Diese Gedanken kamen mir, als ich „Die Liebe der Kinder“ von Heinrich Ediger in der „Freundschaft“ las. Ich kann mir Frau Bopp gut als Junge Mutter vorstellen. Arbeitsamt, unter-

müddlich in der Sorge um ihre fünf Kinder, die sie als Witwe allein betreiben mußte. Wie oft hat sie wohl den Nachbarn erzählt, wie klug, lieb und herzlich ihre Kinder seien, wieviel Freude sie an ihnen habe, wie sie ihr Leben verschönern. Natürlich hat sie auch gehofft, daß diese ihr ihre Fürsorge mit Liebe einst vergelten werden. Das größte Mitgefühl spürte Mutter Katharina zu ihrer Tochter Therese, die auch das Witwenlos traf, und blieb bei ihr, half Kinder und Enkel erziehen. Daß sie dann einst von dieser Tochter verstoßen würde, das hatte sie sich nicht einmal träumen lassen. Und doch hat Frau Katharina in der Erziehung irgendwann einen Fehler zugelassen: Ich glaube, sie hat Therese immer ihre Wünsche erfüllt, und das macht den Menschen in den meisten Fällen zum Egoisten.

Ungerecht

Den Bericht „Die Liebe der Kinder“ (Fr. Nr. 6) las ich mit Interesse und konnte mich nicht beruhigen, mußte zur Feder greifen. Ich bin Vater von sechs Kindern, lebe mit meiner Frau Eva schon 35 Jahre zusammen. Die Geschichte über Frau Katharina Bopp paßt in unser harmonisches Leben einfach nicht hinein.

Kann es zur Zeit noch wirklich solche Fälle geben? Ich bin ernstlich enttäuscht über das Benehmen von Therese Stegler und ihrer Tochter Ira. Es tut

weh, von solchen Leuten zu erfahren, die vergessen haben, was Menschlichkeit ist. Man sagt zwar, Leute werden in hohem Alter wie Kinder. Was schlägt die „gnädige“ Frau Therese vor? Sollte man alle alten Leute, die von ihren Angehörigen ausgenutzt worden sind, dem Staat übergeben, damit dieser sie bis ans Ende unterhält? Warum hat Frau Stegler die Mutter nicht ihrem Bruder vor zwanzig Jahren zugeschickt? Diese Frage wird sich wohl kaum beantworten können. Wie hart und ungerecht hat sie ihrer eigenen Mutter gegenüber gehandelt!

Wie fühlt sich Frau Stegler

In unserem Dorf lebt die Familie Wiens, in der es zehn Kinder gibt. Ich verkehre oft in dieser Familie und überzeuge mich jedesmal von dem guten Einverständnis der Eltern und Kinder. Man kann es schwer begreifen, wer in der Familie mehr besorgt ist: die Eltern um das Wohl der Kinder oder letztere um das Wohl der Eltern. So sollte es in jeder Familie sein.

Ich bin mehr als drei Jahrzehnte Lehrerin gewesen, bewahre einen Stoß Briefe meiner ehemaligen Schüler auf. Einer von ihnen schrieb mir aus dem Armeedienst eine Grußkarte, und da kamen auch die Worte vor: „Das teuerste im Leben ist mir das Leben, die Mutter und die Heimat.“ Das war ein edles Bekenntnis. So sollten alle Kinder, ob klein, ob groß, ob jung, ob alt denken und danach handeln.

Anna REGEHR,
Rentnerin

Jetzt, wo ganz Kasachstan über ihr Benehmen spricht, behauptet, daß sie in ihrem hohen Alter ein noch härteres Los verdient hat. Der Lohn für ihre Tat wird nicht ausbleiben. Ich hoffe, daß alle, die den Beitrag gelesen haben, ihn auch beherzigen werden; Es soll nicht mehr solche „guten“ Töchter geben, die so ungerecht mit ihren Eltern verfahren.

Wir werden ja alle alt, ohne Ausnahme. Die Liebe der Kinder zu den Eltern ist doch ein zuverlässiges Gefühl. Also muß man dieses in allen Lebenssituationen wahren.

Jakob FLINK

neues aus wissenschaft und technik

Häuser aus... Asche

Die Bauarbeiter der Hauptstadt Kasachstans erhielten sehr billige Ziegel, gefertigt aus der Asche des Überlandkraftwerks Jermak. Das daraus errichtete erste Wohnhaus steht den gewöhnlichen in nichts nach. Trotz ihres leichten Gewichts sind diese Ziegel fester und frostbeständiger als die üblichen und sehen auch besser aus.

Der neue Baustoff, der bedingt „Solokeram“ genannt wurde, ist das Resultat der schöpferischen Suche der Spezialisten des Alma-Ata-Instituts „Nisstrojekt“ des Ministeriums für Baustoffindustrie der UdSSR. Die Bedeutung ihrer Arbeit erläuterte sagte der Direktor des Instituts, Mitglied der Akademie der Wissenschaften der Kasachischen SSR S. T. Sulejmonow.

„Die Aufmerksamkeit unseres Kollektivs gilt schon längst dem Problem der Nutzung von Abfällen der Wärmekraftwerke. Werden doch

allein die vier Überlandkraftwerke Ekibastus, die man auf der Basis der örtlichen aschehaltigen Kohlen errichtet, alljährlich bis 30 Millionen Tonnen Asche und Schlacke auf die Halden befördern. Der effektivste Weg ihrer Verwertung ist in den auf dem XXVI. Parteitag der KPdSU angenommenen Hauptprüfungen gesehen, die eine Entwicklung von Kapazitäten zur Fertigung poröser Zuschlagstoffe unter Verwendung von Asche und Schlacken der Wärmekraftwerke vorsehen.

Bereits während der Vorbereitung dieser Arbeit hatte das Kollektiv des Instituts die technische Möglichkeit und wirtschaftliche Zweckmäßigkeit der Gewinnung des Zement-Aschestoffes bewiesen. Er soll eine gute Grundlage zur Fertigung von Montageabläufen, von ungebrauchtem und Aggloporitischen und anderen Baumaterialien werden. Die unter Betriebsverhältnis-

sen gefestete Fertigung von „Solokeram“ ermöglicht es, Beschickungsgut mit 85prozentigem Aschegehalt zu nutzen. Das Experiment hat gezeigt, daß der neue Baustoff mit Hilfe gewöhnlicher Ausrüstungen der Ziegelfabriken gefertigt werden kann.

Um die Serienfertigung dieses billigen Wandbaumaterials schnell aufzunehmen, ist in der Republik der Bau des ersten spezialisierten Betriebs mit einer Jahresleistung von 50 Millionen Solokeramziegeln vorgemerkt. Er soll Ende des Planjahres in Jermak, in der Nähe der garantierten Rohstoffquelle, anlaufen. Dank seiner jährlichen Verarbeitung wird man den steigenden Bedarf an Ziegeln besser decken und dabei Zement und Ton im Werte von einer halben Million Rubel sparen können.

Nach der Betriebsprüfung der Technologie will man ähnliche Betriebe auch in Ekibastus und anderen Energiegebieten der Republik bauen, wo sich viele Asche- und Schlackenabfälle ansammeln.

Auf Luftkissen

Eine Transportplattform auf Luftkissen ist jetzt von sowjetischen Ingenieuren entwickelt worden. Sie hat eine Ladefähigkeit von 20 Tonnen und soll unter den Bedingungen der Unwegsamerkeit und auf nichttragfähigem Untergrund eingesetzt werden — in der Tundra oder in anderen sumpfigen Regionen mit zahlreichen Bächen und kleinen Flüssen.

Die Transportplattform bewegt sich auf den Luftkissen in einer Höhe von 0,65 Meter über der Erdoberfläche. Sie hat eine rund 50 Quadratmeter große und von zwei Seiten offene Ladefläche. Die Plattform verfügt über zwei Energieanlagen, die aus Dieselmotoren und Radialventilatoren bestehen. Die flexiblen Seitenkanten können sich Unebenheiten auf der zu überwindenden Trasse anpassen, wodurch der Einsatz der Transportplattform auf schwierigem Gelände erleichtert wird.

Kühler mit veränderter Konstruktion

In der Sowjetunion ist mit der Herstellung von Kühlern neuer Konstruktion für Traktoren und Kombis begonnen worden. Die neuen Kühlanlagen sind nur halb so groß wie die herkömmlichen. Sie wurden auf der Grundlage einer Entdeckung einer Gruppe sowjetischer Physiker entwickelt.

In einem Gespräch erinnerte einer der Autoren — Genrich Dreizler, Doktor der technischen Wissenschaften — daran, daß Kühler und Wärmeaustauscher, die in breitem Maße in der Volkswirtschaft eingesetzt werden, 40 Prozent der Masse und Kosten einer Ausrüstung ausmachen. Deshalb erlaubt die Verringerung ihres Volumens, wertvolles und defizitäres Material einzusparen, aus dem sie hergestellt werden.

Die Autoren der Erfindung wiesen erstmals nach, daß sich die Wärmeabgabe erhöht, wenn man die Turbulenz des Flüssigkeitsstromes in der Röhre einer Anlage verändert. Erhöht man den Widerstand in den Röhren des Wärmeaustauschers, beispielsweise mit Hilfe von Querschnitten und anderen Hindernissen, so läßt sich der Prozeß intensivieren.

Die Entdeckung der Wissenschaftler erlaubte im Werk „Uzbekchemmasch“ in Tschirtschik die Wärmeaustauscher auszuwechseln. G. Dreizler ist der Ansicht, daß auch die Abmessungen von Klimaanlagen um 33–50 Prozent verringert werden können. In Riga ist diese Erfindung bei der Herstellung von 164 Kesseln für Heizsysteme bereits genutzt worden.

Teleskop in einem Schacht

In einem tiefen Schacht ist ein Teleskop zur Registrierung kosmischer Teilchen installiert, das jetzt in Georgien in Betrieb genommen wurde. Damit soll eine hohe Genauigkeit der Messungen gesichert werden. Wie der sowjetische Physiker Michail Alania erklärte, ermöglicht es die neue Anlage, ausführliche Informationen über Hochenergie Teilchen zu erlangen, die aus dem Weltraum kommen. Sie kann je Flächeneinheit seiner Aufnahmevorrichtungen doppelt soviel kosmische Teilchen registrieren wie die herkömmlichen Aggregate dieser Art.

Kristallisierte Elektronen

Wissenschaftler aus dem Physikalisch-technischen Institut für Tieftemperaturen Charkow haben einen bisher unbekanntem Zustand der Materie entdeckt, bei dem Elektronen ein Kristallgitter bilden. Das ließ sich mit Hilfe einer neuartigen Anlage bewerkstelligen, die Temperaturen erzeugt, welche dem absoluten Nullpunkt nahekomen. Unter Einwirkung eines elektrischen Feldes werden die Elektronen an flüssiges Helium gedrückt. An den Molekülen kann man ablesen, wie bei der schrittweisen Abkühlung die Elektronen kristallisiert und unter minus 273 Grad Celsius kristallin wird. Nach Ansicht der Wissenschaftler wird diese Arbeit, die die Vorstellungen von der Natur der Umwelt erweitert, zu zahlreichen weiteren Entdeckungen auf verschiedenen Gebieten der Wissenschaft und Technik führen.

Nach der bisher vorherrschenden Ansicht konnten die Elektronen nur in gasförmigem oder flüssigem Zustand existieren. Obwohl theoretische Forschungen auch die Möglichkeit ihres Überganges unter bestimmten Bedingungen in den kristallinen Zustand hinwiesen, zeitigten die bisher vorgenommenen experimentellen Versuche keine Ergebnisse. Der Erfolg kam erst bei Anwendung extrem tiefer Temperaturen. (Presseamt der „Freundschaft“)

SCHEWITCHENKO. Begeistert durch die Beschlüsse des XXVI. Parteitags der KPdSU, wollen die Erdölarbeiter Mangyschlags in diesem Jahr einen beträchtlichen Zuwachs der Ölgewinnung im Landesmaßstab erzielen. Im elften Planjahr (1975) soll die Jahresleistung um mehr als zwei Millionen Tonnen vergrößert werden.

Im Bild: Die Operateure für elektronische Rechenmaschinen Soja Moskwa, Tadjana Jerjomenko und Ingenieur Wjatscheslaw Pjatkow beim Einrichten der Peripheriegeräte für die Erdöllagersysteme von Mangyschlag. Foto: KASTAG

Skizze über Adilijat

Im Verlag „Kolos“ in Moskau kam das fünfte Buch der Reihe „Helden des zehnten Planjahres“ heraus.

Diese Reihe berichtet über Helden der sozialistischen Arbeit aus verschiedenen Republiken, verschiedener Berufe, Schriftsteller und Journalisten erzählen über ihre Arbeit und ihr Leben. Die Heldin der Skizze „Der Akker gibt ihr die Jugend zurück“ ist Adilijat Salimutdinowa, Maiszüchterin des Kirow-Kolchos, Rayon Panfilow, Gebiet Taldykurgan. Die Leser lernen sie als selbstlose Arbeiterin, als gutherzige und fürsorgliche Nachwuchsarbeiterin, als liebevolle Mutter kennen.

Gerhard KORN

...unter fremden Menschen

Ein weiser Volkspruch lautet: „Zum vollen Menschenglück gehört eine Heimat“. Das dem so ist, konnte ich mich zur Genüge beim jüngsten Besuch der BRD und aus dem Gespräch mit Magdalene Heringer, wohnhaft in der Siedlung Fabritschny, Gebiet Alma-Ata, überzeugen. Sie suchte ihr Glück in der BRD, kehrte aber nach drei Jahren in ihre Heimat, in die Sowjetunion, zurück.

Ich sitze mit Magdalene Andrejewa in ihrer gemütlichen Dreizimmerwohnung. Im Hause herrscht Wohlstand und Reinlichkeit. Die Hauswirtin selbst ist ungeachtet ihrer 73 Jahre gesund und munter.

Aber nicht immer war es so. Vom ständigen Heimweh und dem ungünstigen Klima war ihre Gesundheit untergraben: das Herz und die Nerven versagten allmählich. Nach drei Jahren ihres Aufenthalts in der BRD war sie gezwungen, sich des öfteren an die Ärzte zu wenden. Aber sie waren machtlos, ihr zu helfen, Frau Heringer wandte sich an die sowjetische Botschaft in Bonn mit einem offenerhitzigen Schreiben.

Über ihr Leben in der BRD erzählte sie mir folgendes: „Auf Einladung meiner kranken Kusine fuhr ich in die BRD. Hier lebte ich von April 1977 bis März 1980. Fast drei Jahre. Aber nichts Gutes konnte ich in diesem Lande finden.“

Während meines Aufenthalts in der BRD waren meine Gedanken in der verlassenen Heimat. Ich dachte ständig an meine Verwandten und Bekannten, weinte bittere Tränen, vor Gram und Sehnsucht wurde ich krank und schwach.

Mein Wunsch, in die Sowjetunion zurückzukehren, verwandelte sich in festen Entschluß, nachdem ich die sowjetische Botschaft in Bonn und mit den Mitarbeitern gesprochen hatte. Mir war so wohl zu Mute, als hätte ich einen warmen und sonnigen Tag erlebt.

Warum ich das „gelobte Land“ verließ? Offen gesagt, befand ich mich in einem fremden Lande, unter fremden Menschen, wo Deutsche unter Deutschen isoliert leben, einander kein Vertrauen schenken, einander beneiden, nicht ehren und achten. Dort ging mir erst das Licht auf, und ich begann das Verlorene zu schätzen.

Es zog mich unhaltsam zurück zu den Meinigen, zu den freundlichen, geselligen und lebensfrohen Sowjetmenschen, wo ich Schulter an Schulter mit Vertretern vieler Nationalitäten gemeinsam gearbeitet habe. Und das ist wohl der Hauptgrund meiner Heimkehr.

Allen, die wie ich ihr Glück in der BRD suchen, möchte ich raten, gründlich zu überlegen, bevor sie einen solchen Schritt unternehmen. Ja, um uns dorthin zu locken, wird dort kein Geld geschont. Ich habe mich aber überzeugen können, daß für ein wahres Menschenglück eine Hei-

mat nötig ist. Und diese Heimat ist für uns die Sowjetunion. Und nur der Sowjetregierung habe ich es zu verdanken, daß ich wieder zu Hause unter meinen Verwandten und Bekannten bin.“

Die Bürger der BRD leben nach dem Spruch: Mein Haus — meine Festung. Zu den Menschen aus den Ostländern sind sie feindselig gestimmt.

„Unsere Bundesbürger sind im Grunde genommen ein über-sattes und träges Volk. Sie wollen von den Spätheimkehrern nichts wissen, und haben für sie kein Mitleid“, erzählte mir Alfred Kühne aus der BRD, bei dem ich paar Tage weilte.

„Renscheld hatte unlängst eine Sensation in Form eines Banküberfalls. Geraubt wurde ein 300 000 Mark. Hier passiert so etwas oft. Die Gangster bekommen Anregung durch das Fernsehen. Amerikanische Gangsterfilme sind für die Kriminellen das Salz in der Suppe. In Kinolen laufen fast nur pornographische Filme. Auf jedem Titelfoto der illustrierten Zeitungen sind nackte Frauen zu sehen. Ja, mit der Kultur und Moral geht es bei uns zu Lande ergab. Bergauf aber geht es dafür mit dem Hochschrauben der Steuern und Preisen“, schloß folgend der Kleinunternehmer Albert Krieger.

Anderthalb Millionen Kinder werden in zerfallenen Familien erzogen. Die Kinder in der „freien Welt“ sind sich selbst überlassen. Die Eltern, die für ihre Erziehung Verantwortung tragen, sind ewig mit ihren eigenen Problemen beschäftigt: mit dem Wachstum der Arbeitslosigkeit, der Wohnungsnot, der Preise für Lebensmittel und Industriegüter. Die Kinder vernachlässigen ihre Schulpflichten, führen sich schlecht auf. Über 300 000 Jugendliche sind arbeitslos, viele sind für Sex und Pornographie begeistert. Ein großer Teil der Halbwüchsigen sind rauschgiftsüchtig. Im Lande mehren sich die Verbrechen und die Selbstmorde unter der Jugend.

Nach offiziellen Angaben ist in Westdeutschland jede vierte Familie kinderlos. Die Kinder werden als Last der Familie betrachtet. Die Eltern quält die Furcht um die Zukunft ihrer Kinder, da es äußerst schwierig ist, sie in Berufsschulen unterzubringen und praktisch auszubilden. Das schwierigste jedoch ist, für sie Arbeit zu finden.

Ja, viele kehren wieder aus der BRD zurück, gelangen zur Erkenntnis, wo ihre wahre und einzige Heimat ist.

Das Menschenglück und die Heimat sind unzertrennbar. Das soll man niemals vergessen.

Edmund GEHRING

Alma-Ata

Redaktionskollegium

Herausgeber „Sozialist Kasachstan“

Unsere Anschrift:
Kasachische SSR, 473027 g. Seliwograd,
Dom Sowetow, 7-й этаж, «Фройндшафт»

TELEFONE: Chefredakteur — 2-19-09, stellvertretende
2-16-51, Sekretariat — 2-78-50, Abteilungen: Propaganda,
2-18-23, Sozialistischer Wettbewerb — 2-17-55, Kultur —
2-18-71, Leserbriefe — 2-77-11, Korrektur — 2-37-02,
Chefredakteur — 2-17-07, 2-06-49, Chef vom Dienst —
Wirtschaft — 2-76-56, Parteipolitische Massenarbeit —
2-74-26, Kommunistische Erziehung — 2-56-45, Literatur —
2-18-71, Maschinenschreibbüro — 2-50-57, Buchhaltung — 2-79-84

KORRESPONDENTENBÜROS:
Karaganda, Tel. 54-07-67
Dshambul, Tel. 5-19-02
Petroawlowsk, Tel. 6-53-26

«ФРОЙНДШАФТ»
ИНДЕКС 65414
Выходит ежедневно, кроме
государственных и праздничных

Типография издательства
Целиноградского обкома
Коммунистической партии
Казахстана
Завод № 8505, Ул. 00303.